

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg. solche aus unierer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aushändler nehmen Bestellungen an.

Nr. 29.

Sonnabend, den 13. März 1909.

75. Jahrgang.

Auf Blatt 12 des Genossenschaftsregisters ist heute eingetragen worden: Spar-, Kredit- und Bezugsverein Obercarsdorf mit Ulberndorf, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Obercarsdorf.

Nach dem Statut vom 4. März 1909 ist Gegenstand des Unternehmens die Gewährung von verzinslichen Darlehen zum Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe der Genossen und Erleichterung der nützlichen Anlage unverzinst liegender Gelder durch Unterhaltung einer Sparkasse sowie der gemeinschaftliche Bezug von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln im Großen und Kleinen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in den „Genossenschaftlichen Mitteilungen des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen“ in der Form, daß sie mit der Genossenschafts-Firma und dem Namen zweier Vorstandsmitglieder oder, sofern die Bekanntmachung vom Aufsichtsrate ausgeht, mit dem Namen des Vorsitzenden des Aufsichtsrates unterzeichnet werden. Beim Eingehen dieses Blattes tritt bis zur nächsten Generalversammlung die „Leipziger Zeitung“ an dessen Stelle.

Der Erbgerichtsbesitzer Johann Diehner in Obercarsdorf, der Gasthofsbesitzer Robert Wolf in Obercarsdorf, der Gutsbesitzer Paul Boden in Ulberndorf, der Wirtschaftsbesitzer Karl Fuhs in Ulberndorf

sind Mitglieder des Vorstandes.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie durch zwei Mitglieder des Vorstandes unter Hinzufügung der Firma der Genossenschaft erfolgen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des unterzeichneten Gerichts jedem gestattet.

Dippoldiswalde, den 9. März 1909.

Das Königliche Amtsgericht.

Montag, den 15. März 1909, mittags 12 Uhr, sollen in Obercunnersdorf nachstehende gepfändete Sachen: ein Vertiko, ein Sofa, ein Wandspiegel mit Konsole und zwei Bilder öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst. Dippoldiswalde, am 12. März 1909.

Q. 793/08.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 15. März d. Js., nachmittags 2 Uhr sollen in Schlottwitz ca. 150 Zentner Roh- und Gußeisen öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Reitmars Gasthof daselbst. Dippoldiswalde, am 11. März 1909.

Q. 126
„ 151/09.
„ 154/

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Weitere amtliche Bekanntmachungen befinden sich in der Inseraten-Beilage.

Das Konferenzproblem und die notwendige Teilung der Streitfragen zwischen Oesterreich und Serbien.

Da sich die angebliche Nachgiebigkeit Serbiens nur als ein neuer russisch-serbischer Schachzug gegen Oesterreich herausgestellt hat, in dem Serbien wie Rußland die Lösung der schwebenden Streitfragen durch eine Konferenz der Großmächte erstreben, so ist der Konflikt zwischen Serbien und Oesterreich in den letzten Tagen noch gefährlicher geworden, da Oesterreich seine Beteiligung an einer solchen Konferenz bisher abgelehnt hat. Die Gefährlichkeit der Lage hat sich aber auch dadurch erhöht, daß seit acht Tagen die ganze politische verschlimmerte Lage im Orient keinen Schritt vorwärts gekommen ist, Differenz steht gegen Differenz auf allen Seiten. Dabei hält Deutschland fest zu Oesterreich, seinem Bundesgenossen, während man in Paris ganz genau wissen will, daß England, Frankreich, Rußland und Italien darauf bestehen, daß die ganze Streitfrage auf einer Konferenz der Großmächte beraten und entsprechend geregelt werde. Wenn nun diese gefährlichen Differenzen noch fortbestehen und zu einem Kriegsausbruch zwischen Oesterreich und Serbien, dem sich wahrscheinlich auch Montenegro anschließen wird, nicht treiben sollen, so ist es dringend notwendig, daß die Streitfragen zwischen Oesterreich und Serbien getrennt behandelt werden. Was den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Serbien und etwaige wirtschaftliche Zugeständnisse anbetrifft, so wird man diese Angelegenheit wohl Oesterreich als einem souveränen Staate allein zur Erledigung mit Serbien überlassen müssen. Aber in den Streitfragen handelt es sich auch noch um Serbiens Rechte als Uferstaat an der Donau, und um seine Ansprüche auf Teilnahme an der Donau-Adria-Bahn, und um den Bau einer Bahnlinie vom südlichen Serbien durch die nördliche Türkei. Da Serbien in allen diesen Fragen bis jetzt stiefmütterlich behandelt worden ist, und z. B. zu der Donau-Kommission garnicht zugelassen wurde, und bei den Eisenbahnprojekten auf seine Wünsche ebenfalls keine Rücksicht genommen wurde, so muß man zugeben, daß Serbien ein Recht darauf hat, daß wenigstens diese seine freie Entwicklung betreffenden internationalen Verkehrsfragen von einer Konferenz der Großmächte geregelt werden, und es wäre auch unbillig, wenn Oesterreich auch hier die Teilnahme an den betreffenden Konferenzberatungen verweigerte. Nun stehen aber England, Frankreich und Rußland auch auf dem Standpunkte, daß die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina ebenfalls auf eine europäische Konferenz gehört, da seinerzeit durch den Berliner Vertrag der Großmächte und der Türkei Bosnien und die Herzegowina der österreichischen Regierung nur zur Verwaltung übergeben worden ist und nicht zur Einverleibung. Eine Revision des Berliner Vertrages ist daher auch völkerrechtlich notwendig. Daran knüpfen nun aber auch Serbien und Montenegro ihre Hoffnungen und gehen sogar so weit, daß sie Oesterreich das Recht bestreiten, durch be-

sonderen Vertrag mit der Türkei Bosnien und die Herzegowina zu erwerben, weil Serbien und Montenegro im letzten Kriege mit der Türkei um den Besitz dieser Länder gekämpft hätten. In dieser Forderung liegt nicht nur eine große Annäherung Serbiens und Montenegros, sondern offenbar auch ein Ränkespiel Rußlands gegen Oesterreich, denn Serbien und Montenegro sind ja garnicht imstande gewesen, Bosnien und die Herzegowina von der Türkei im letzten Türkenkriege zu erobern, und auf bloße annähernde Wünsche kann doch ein Staat keine Rechtsansprüche stützen. Bei dieser ganzen Sachlage bleiben die Verhältnisse im Orient aber außerordentlich schwierig und gespannt, und es muß zu einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn auf der einen Seite und Serbien und Montenegro auf der andern Seite kommen, wenn nicht durch eine Konferenz der Großmächte und eine gewisse Nachgiebigkeit Oesterreichs in den früher erwähnten Punkten der doppelte Konflikt friedlich beigelegt werden kann.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Sonne scheint jetzt um die Mittagszeit so warm, als sei der Frühling schon ins Land gezogen. Sie hat die gewaltigen Schneemassen schon gehörig zusammenschrumpten lassen, und auf weiter Flur in der freien Natur guden schon die Ackerhollen wieder durch. Hohe Wehen vom Schneetreiben voriger Woche und die an den Bordanten der Straßen aufgehäuften Schneemengen brauchen natürlich längere Zeit zum Schmelzprozeß, aber es schwindet auch hier täglich mehr die winterliche Herrlichkeit. Es wäre ein Glück, wenn der Schnee so fortgehen wollte, ehe Regen und Niederschläge ihn fortlich wemmen und uns Hochwassergefahren bringen.

— Am nächsten Sonntag findet in hiesiger Stadtkirche Abendmahls-Gottesdienst um 6 Uhr statt, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen wollen.

— Die Haupt-Bezirksversammlung der R. S. Militärvereine des Bundesbezirkes Dippoldiswalde findet Sonntag, den 27. Juni in Schmiedeberg statt. Herr Professor Dr. Bassenge aus Dresden hat in liebenswürdiger Weise die Festrede übernommen.

Falkenhain. Am 9. März feierte ein hiesiges hochgeachtetes Ehepaar, Herr Gutsauszügler und früherer Gemeindevorstand August Meile und Gemahlin im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten das goldene Ehejubiläum. Herr Pfarrer Pollack-Johnsbach segnete am Nachmittag das Jubelpaar ein und überreichte zum Andenken eine wertvolle, vom hohen Landeskonsistorium gestiftete Ehrenbibel. Dem Ehepaar, das sich noch hoher körperlicher und geistiger Frische erfreut, wurden auch andererseits reiche Ehrungen zuteil. Möge es ihnen vergönnt sein, noch in gleicher Rüstigkeit im Kreise der ihrigen die diamantene Hochzeit zu feiern.

Dresden. Der größte Elbfahrer, der den Strom befährt, hat eine Tragfähigkeit von 1438 t. Er wurde auf Rechnung eines Privatschiffers in Alten auf einer Werft in Böhmen gebaut. Die Größenverhältnisse sind bei der

enormen Tragfähigkeit solche, daß selbst der konz. Schifferverein sie als nicht vereinbar mit der begrenzten Fahrstraße der Elbe bezeichnet. Fahrzeuge von solchen Größen bilden für die übrige Elbschiffahrt unbedingt ein Hindernis und sie können infolge ihrer Größe und wegen ihrer geringen Manövrierfähigkeit sehr leicht den Anlaß zu eigenen Havarien und zu Havarien anderer Fahrzeuge geben.

Burgstädt. Der verstorbene Stadtrat Hermann Reichelt stiftete 3000 M. zu einer seinen Namen tragenden Stiftung, deren Zinsen bedürftigen hiesigen Einwohnern zufließen sollen, ferner 1000 M. für die Kleinkinderschule und 1000 M. für den Bürgerklubverein.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages beschloß eine Resolution zum Militäretat, wonach Versäumnisse bei Kontrollversammlungen anstatt mit Haft auch durch Geldstrafen bestraft werden können.

— In der Finanzkommission des Reichstages trat Staatssekretär Sydow entschieden für die vorgeschlagene Erhöhung der Tabaksteuer ein unter Bekämpfung der Bedenken wegen eines Konsumrückganges.

— Der neuntägige Arbeitsstag wird am 1. April in den Militärwerkstätten in Spandau eingeführt.

Berlin. Wie man berichtet, wird der Entwurf über das neue 25-Pfennig-Stück, der im Reichsschatzamt ausgearbeitet und dem Bundesrat bereits vor einiger Zeit überwiesen wurde, in der übernächsten Sitzung die Bundsratsausschüsse zum ersten Male beschäftigen. Die Vorschläge der Behörden betreffen ein neues Modell für die Münze, da man die drei preisgekrönten Entwürfe nicht für zweckmäßig zur Einführung hält. Vor Juli wird wahrscheinlich die Ausgabe der neuen Münze nicht stattfinden.

— Ueber die Idee, Serbien durch eine Eisenbahn im Sandsthal zu befriedigen, schreibt der „Tanin“, daß es ungerecht sei, die Türkei in die Angelegenheit der Entschädigung Serbiens hineinzuziehen. Die Türkei habe nichts gewonnen, sondern nur verloren; sie schweige aus Liebe zum Frieden. Die Türkei zu verpflichten, Serbien und Montenegro, sei es auch nur durch die Erlaubnis zum Eisenbahnbau, zu entschädigen, wäre eine Ungerechtigkeit und würde die Geduld der Türkei erschöpfen.

Hamm i. Westf., 10. März. Auf der Fische Radbod fand heute vormittag 11 Uhr nach einer Befahrung der zweiten Sohle durch einen Untersuchungsrichter und Vertreter der Staatsanwaltschaft die Bergung der ersten Leiche statt. Eine weitere Leiche wurde gelichtet, konnte jedoch noch nicht geborgen werden, da sie teilweise unter Gesteinsmassen liegt. Die Leichen sind mumifiziert und völlig unkenntlich. Die Bergung weiterer Leichen ist mit den Ausräumungsarbeiten täglich zu erwarten.

München. An den Gefandten in Berlin ist ein Beschluß der bayerischen Regierung abgegangen, wonach diese den Blokantrag zur Reichsfinanzreform entschieden ab-

lehnt. Das tonangebende Zentrumsorgan bestätigt diesen Entschluß.

München. Der Fehlbetrag der bayerischen Eisenbahnen im Jahre 1908 beläuft sich auf 8 Millionen Mark.

Stuttgart, 11. März. Ueber die heutige Fahrt des „Zeppelin I“ wird dem „Z. N.“ aus Friedrichshafen berichtet: Das Flugschiff „Zeppelin I“ unternahm heute vormittag 9 1/2 Uhr bei klarem, windstillem Wetter einen neuen Aufstieg und schlug die Richtung nach Lindau ein. Nach kurzer Fahrt tauchte „Zeppelin I“ gegen 1/2 12 Uhr wieder aus dem Nebel auf. Als das Luftschiff sich über dem Areal am Riedle befand, auf dem die neue Luftschiffhalle aufgestellt werden soll, hatte es den Anschein, als ob eine Landung auf festen Boden ausgeführt werden sollte. Der Ballon senkte sich fast bis zur Erde herab, stieg aber sofort wieder auf und nahm die Richtung nach Wangell, wo das Luftschiff nach verschiedenen Manövern gegen 12 1/4 Uhr auf dem See niederging. Die Doffnung der drehbaren Halle, die im allgemeinen gegen den See gerichtet ist, um die Ausfahrt und die Einfahrt zu erleichtern, war durch den starken Wind gegen das Land zu gefehrt worden. Infolgedessen war die Bergung für den auf dem See niedergegangenen Ballon sehr schwierig. Es dauerte längere Zeit, bis das Luftschiff in gleicher Richtung mit der Hallenöffnung war. Kurz nach 1/2 1 Uhr war jedoch „Zeppelin I“ glücklich in der Halle geborgen. An der heutigen Fahrt hatten in der vorderen Gondel Graf Zeppelin, Oberingenieur Ditz und Kapitän Lau, Major Spelling und Hauptmann von Zena teilgenommen, in der hinteren Gondel befanden sich Hauptmann George und Monteur Stahl.

Oesterreich. Der österreichische Reichsrat ist zum 10. März wieder zusammenberufen worden. Die Hoffnungen, daß das Abgeordnetenhaus sich arbeitsfähig erweisen werde, sind ebenjü gering, wie die Garantien, daß sich das tschechische Obstruktionskonzert mit Pauken, Tschinellen, Regenrathscheln und Nebelhörnern nicht wiederholt. Deutsche und Tschechen stehen sich mit gleicher Erbitterung wie zuvor gegenüber. Die Tschechen haben mit den Slowenen und Altruthenen zusammen die slawische Union gebildet, auf deutscher Seite haben sich der freihändlerische Nationalverband und die Christlichsozialen enger aneinander geschlossen. Zwischen beiden Gruppen wird sich schon bei der Konstituierung des Hauses ein erbitterter Kampf um den Präsidentenstuhl entwickeln.

Rußland. Die Duma bewilligte in einer geheimen Sitzung 40 Millionen Rubel zur Ergänzung von Kriegsvorräten und Munition und 7 1/2 Millionen für unverzügliche Bedürfnisse der baltischen Flotte.

Persien. Das Tohuwabohu hat sich dermaßen entwickelt, daß England und Rußland sich zur Ergreifung energischer Maßregeln gezwungen sehen. Um sich nicht gegenseitig in die Haare zu geraten, wollen die beiden Mächte nach einem festen Uebereinkommen gemeinsam in Persien handeln. Dieses Uebereinkommen konnte jedoch wegen der Ablenkung durch die Balkan-Wirren bisher nicht zum Abschluß gebracht werden. Sobald das geschehen, wollen Rußen und Engländer den Persern die Zähne zeigen.

Amerika. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Taft, will mit der Zollreform ganze Arbeit machen und die Zollschuß-Schranke niederlegen, die den Bürgern der Union nach seiner Meinung den Lebensunterhalt ungebührlich verteuert. Der Ausfall an Zolleinnahmen soll durch eine Erbschaftsteuer gedeckt werden.

Der Tote.

Roman von Reinhold Ortman.
(7. Fortsetzung.)

„Nicht eigentlich. Ich glaubte vielmehr auf einen dramatischen Künstler raten zu dürfen.“

„Gerade von dem spüre ich allerdings am wenigsten in mir. Ich erinnere mich noch mit Schaudern an den kläglichen Ausfall der Versuche, die ich als Jüngling in einem Dilettantenverein auf den weltbedeutenden Brettern wagte. Nein, mein lieber Herr Hallbach, Sie müssen schon als mit einem simplen Kaufmann mit mir vorliebnehmen.“

Der Maler erwiderte etwas Artiges, und ihr Gespräch wandte sich anderen Gegenständen zu. Unverkennbar fand Hallbach aufrichtiges Gefallen an der Gesellschaft seines neuen Bekannten, denn er wurde immer lebhafter und mitteilbarer, und er zeigte dabei ein Wesen von jener begwinenden Liebenswürdigkeit, die klugen und welterfahrenen Leuten von guter Erziehung zu eignen pflegt. Noch weniger als er aber machte der angebliche Ravens ein Hehl aus seinem Vergnügen an der Unterhaltung.

Hatte sich im Anfang noch zuweilen etwas wie scheue Zurückhaltung in seinem Benehmen offenbart, so war er nach Verlauf der ersten Viertelstunde von einer sprudelnden Gesprächigkeit, wie jemand, der mit vollem Behagen einem lange unterdrückten Mitteilungs-

bedürfnis nachgibt. Sie plauderten von allem möglichen, von der Kunst, vom Theater — namentlich vom Theater, und der Bankier aus der Mohrenstraße zeigte sich auf diesem Gebiete so wohl bewandert, daß ihm Hallbach scherzend ein Kompliment über seine erstaunliche Sachkenntnis machte. Da wurde Ravens wieder stiller und zog es vor, ein anderes Thema anzuschlagen.

Gegen ein Uhr erhob sich der Maler mit dem entschuldigenden Bemerkung, daß er niemals später als zu dieser Stunde nach Hause gehe, und mit dem Ausdruck der Hoffnung, Herrn Ravens recht bald bei sich zu sehen. Der schüttelte ihm wie einem vertrauten Freunde die Hand und geleitete ihn bis zum Ausgang des Saales, um sich dann mit leidenschaftlichem Feuer an dem jetzt noch ausgelassener gewordenen Tanze zu beteiligen.

Als einer der Allerletzten erst verließ er den mit gelosten Filzern, Chiffonieren und halb zertretenen Blumen bedeckten Tummelplatz des Vergnügens.

„Ist es gestattet einzutreten, liebe Eva?“

Vor der Tür eines mit der üblichen verchliffenen Chambre-garnie-Eleganz ausgestatteten Zimmers war nach leisem Klopfen diese bescheidene fast schmeichelnde Frage laut geworden. Die trotz der frühen Stunde vollständig angekleidete junge Frau, die in einer Ecke des Sofas mehr gekauert als gesessen hatte, stand mit müden Bewegungen auf, um den Riegel zurückzuschieben. Hatte sie auch schon in den letzten Monaten ihrer unglücklichen Ehe kaum noch für ein Bild blühender Gesundheit gelten können, so war doch in den wenigen Tagen, die zwischen ihrer Flucht aus dem Hause des Gatten und dem heutigen Morgen lagen, eine wahrhaft erschreckende Veränderung in ihrem Aussehen vor sich gegangen. Ihr Gesicht war von durchsichtiger Blässe und dunkle Schatten lagen unter ihren Augen. Aber sie war bei alledem heute fast schöner als in ihren besten Tagen — von jener rührenden und ergreifenden Schönheit eines hilflosen Schmerzes, der manchen weiblichen Wesen eine beinahe überirdische Zartheit und Lieblichkeit zu geben vermag.

Sie öffnete und ließ ihren Bruder eintreten, denselben eleganten und interessanten Herrn, der sich in der vorherigen Nacht dem Maler Hallbach als Paul Ravens aus Berlin vorgestellt hatte.

„Guten Morgen, mein geliebtes Schwesterchen!“ sagte er zärtlich, indem er sich herabbeugte, um ihre Stirn zu küssen. „Darf ich hoffen, daß du diese Nacht endlich etwas besser zugebracht hast als die früheren?“

Sie schüttelte den Kopf und kehrte zu ihrem früheren Platz zurück, wie wenn es ihr schwerfiel, sich auf den Füßen zu erhalten.

„Es ist immer daselbe, und es wird wohl auch immer daselbe bleiben. Ich habe keine Hoffnung mehr, jemals wieder ruhigen Schlummer zu finden. — Du aber, Kurt — du mußt in dieser Nacht sehr fest — merkwürdig fest geschlafen haben.“

Der ehemalige Schauspieler hatte sich gut in der Gewalt. Ganz aber vermochte er seine Verlegenheit doch nicht zu verbergen.

„Wertwürdig bist? — Wiejo, liebste Eva?“
„Ich wurde von so schrecklichen Vorstellungen gepeinigt — ich verging beinahe vor Angst. — Da habe ich wiederholt an die Tür deines Zimmers geklopft und habe wohl fünfmal deinen Namen gerufen. Aber ich erhielt keine Antwort, und es rührte mich nichts, so daß ich zuletzt beinahe fürchtete, du wärest fort und hättest mich im Stiche gelassen.“

Da er sah, daß sie nichts wußte, hatte er auch seine Befangenheit rasch überwunden.

„Aber, Kind — welche ungeheuerliche Vermutung! — Ich sollte dich im Stiche lassen? — Ich — dich! — Biel begreiflicher wäre es doch fürwahr, wenn du dich von mir loslagtest und mich meinem Schicksal überließe.“

„Sprich nicht so!“ wehrte sie mit einer matten Handbewegung ab. „Wir beide gehören jetzt bis an das Ende unseres Lebens zusammen. Wir sind wie mit unzerreißbaren Ketten aneinander gefesselt.“

„Aber kann ich das Opfer denn auch annehmen? — Darf ich es annehmen, da ich doch sehe, wie du darunter leidest?“

„Hier ist von keinem Opfer die Rede, das du annehmen oder zurückweisen könntest. — Da ich die Urheberin deiner Schuld bin, muß ich auch alles mit dir teilen, was aus dieser Schuld entspringt.“

„Wenn du nur endlich aufhören wolltest, teuerste Eva, dich mit derartigen grundlosen Selbstwürden zu quälen! An dem, was du meine Schuld nennst, hast du nicht den geringsten Anteil. — Aber ist es denn überhaupt eine Schuld zu nennen? — Habe ich dir nicht schon hundertmal versichert, daß ich eigentlich nur in der Notwehr, in der Verteidigung meines eigenen bedrohten Lebens gehandelt habe? — Zweifelt du etwa an der Wahrheit meiner Worte?“

„Nein — nein! — Ich hatte es ja vorausgesehen, daß er gewalttätig gegen dich werden würde. — Aber das andere, das Schrecklichste —“

„Welches Schrecklichste, Eva?“
„Ach, Kurt, warum bist du nicht hingegangen, dich

der Polizei zu stellen und alles zu erzählen, so wie es wirklich gewesen war! — Man kann einen Menschen, der sein Leben verteidigt, doch nicht als Mörder strafen.“
„Der Vorwurf, den ich nun schon zum zweiten Male hören muß, ist etwas sonderbar, liebste Eva! Hast du denn vergessen, daß du selbst es gewesen bist, die mich in jener Nacht davon zurückgehalten — die mich scheinlich beschworen hat, mit dir zu fliehen?“

„Ach, in jener Nacht war ich ja wahnsinnig vor Aufregung! — Ich sah nichts vor mir als das Schafott, auf das sie dich schleppen würden. Und du hast doch auch nichts getan, mir die Folgen in einem weniger fürchterlichen Lichte darzustellen.“

„D, du hast wohl nur vergessen, was ich sagte. — Und dann — viel ruhige Ueberlegung durftest du am Ende auch von mir in jener Nacht nicht erwarten.“

„Am nächsten Morgen aber — da hättest du doch ruhige Ueberlegung genug, das Grauenhafte zu tun — das, was ich noch immer nicht ausdenken kann — und was mir das Schrecklichste ist von allem.“

Er stand dicht an ihrer Seite und dämpfte seine Stimme zu vorsichtigstem Flüstern, als er erwiderte:

„Daß ich hinging, um den Toten im Keller zu vergraben? — Ist es das, was du meinst, Eva? — Ja, mein Gott, was sollte ich denn sonst tun, wenn ich deinen Wunsch erfüllen und uns eine Flucht ermöglichen wollte? — Glaubst du etwa, daß es mir leicht geworden ist? — Ich kann dir versichern —“

Wie beschwörend erhob die Geknechtete beide Hände. „Sprich nicht davon, Kurt! — Erzähle mir nichts. Ich kann ja so schon die gräßliche Vorstellung bei Tag und bei Nacht nicht loswerden. Und sie bringt mich gewiß noch um den Verstand.“

(Fortsetzung folgt.)

Spartasse zu Dippoldswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

Deult. 14. März 1909.
Borm.-Text: Luc. 20, 9—20. Lied Nr. 87.
Nachm.-Text: Joh. 11, 4. Lied Nr. 109.
Borm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sacristei. Pastor Grohmann.
Borm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Sup. Hempel.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag Deult., den 14. März, nachmittags 2 Uhr: Passions-gottesdienst.

Postkarten mit Aufdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung
Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldswalde.

Letzte Nachrichten.

Obernhan, 12. März. Im Gasthause zu Blumenau lebten ein Herr und eine Dame im Alter von 23 bez. 25 Jahren ein. Sie gaben sich als Eheleute aus und hielten sich bis gestern nachmittag in ihrem Zimmer auf. Als um diese Zeit geklopft wurde, blieb alles still. Man drang gewaltig ein und fand beide erschossen im Bett auf. Da die Frau den Revolver noch in der Hand hielt, ist anzunehmen, daß sie zuerst den Mann und dann sich selbst getötet hat. Ueber die Identität der beiden ist keinerlei Anhalt gegeben. Die Leichen sind an das anatomische Institut in Leipzig geschickt worden.

Rittweida. Die Berliner Blättermeldungen, daß hier acht russische Studenten verhaftet worden seien, entsprechen nicht den Tatsachen. Nur ein Student wurde in Haft genommen, während bei mehreren anderen Hausdurchungen stattgefunden. Dem Vernehmen nach handelt es sich um politische Umtriebe.

Wien, 12. März. Nachdem gestern eine 1 1/2 stündige Unterredung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Baron Mehrental stattgefunden hatte, wurde im Kriegsministerium eine Beratung abgehalten, zu der alle Korpskommandeure der Monarchie eingeladen waren.

Citanova, 11. März. (Provinz Reggio di Calabria). Ein heftiger Erdstoß, der auch einigen Schaden verursachte, hat gestern die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt.

Petersburg. Im Kriegsresort entwickelt sich wie in den Intendanturen eine sieberhafte Tätigkeit. Unauffällig werden die Grenzbesetzungen im austro-deutschen Bezirk verstärkt. Die Gouverneure werden angewiesen, die Hauptstaatsarchive, Kriegsprotokolle und Bestände der Reichsbanken bei einer etwaigen Mobilmachung unverzüglich ins Innere zu senden.

Neuyork. Nach Blättermeldungen aus Mexiko hat Mexiko einen Obersten und einen Hauptmann nach Deutschland und anderen Ländern geschickt, um die Heeresentrichtungen dort zu studieren.

Wohnung,
best. aus Stube, Kammer, Küche n. Zubehör, zum 1. Juli gesucht. Offerten unter A. B. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schönes Logis,

1/2 erste Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorзал und Zubehör zum 1. Juli beziehbar. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.
Suche Mädchen, welche das Maschinenstricken lernen wollen, bei hohem Lohn und dauernder Arbeit.
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Kleine Wohnung,

Stube, Kammer und Bodentraum, hat per 1. April zu vermieten
Richard Niemand, am Markt.

Bestes Leder- und Geschirrfett,

selbst fabriziert, macht jedes Leder weich, wasserdicht und tresschwarz, garantiert frei von jedem schädlichen Stoff für Leder, kein Petroleumgeruch, empfiehlt à Pfund 40 Pf. und in Dosen von 10 Pf. an
M. Arnold, gegenüber der Post.

Ein Hausgrundstück

in Raundorf bei Schmiedeberg Nr. 6a ist wegen halber zu verkaufen. Nähere Auskunft abends 8 Uhr und Sonntags erteilt der Besitzer.

Ein Pferd,

passend in schweren und leichten Zug, wird gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Fahrgeschäft und Kohlenhandlung von Moritz Klaus.

Eiserno Bettstelle mit Matratze zu verkaufen
Herrngasse 92.

Gamaschen,

in jeder Ausführung, Farbe und Verschluß, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
M. Arnold, gegenüber der Post.

Eine starke, ganz hochtragende Kuh

wird verkauft bei
Gutsbesitzer Fickert, Reichstädt.

Zwei Säuereschweine

(gute Freßer) zu verkaufen.
Großlösa Nr. 9.

Für die uns zur Silberhochzeit von unsern lieben Eltern, Kindern, Geschwistern, Nachbarn, Freunden und Bekannten von und fern zuteil gewordenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch allen unsern

herzlichsten Dank.

Schellerhau, den 9. März 1909
Hermann Scharf und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 11. März 1909.
Otto Böhm u. Frau Emma, geb. Oldammer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.
Hirschbach, am 10. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Da ich den Herrn Oberschweizer Peter Kranter durch meine unwahren Aussagen aufs höchste beleidigt habe, nehme ich alle diese Worte mit größtem Mitleid wieder zurück.
H. Grumbt.

Für unsere Landwirte und Pferdebesitzer!

Wer sein Pferd, Rind, Maultier, Esel, Schaf und Hund noch nicht gegen Todesfall, Unfall infolge von bleibender Lahmheit und Schlachtvieh

versichert

hat, versichert am günstigsten bei der Vaterländischen Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Dresden. Versicherung tragender Stuten, Mandpferde-Versicherung, Ausstellung-, Rastrations- und Transportversicherung.

Keine Nachzahlungen!
Feste billige Jahresprämien!

Vertreter: Karl Faust,
Glashütte i. Sa.

Konfirmanden

Stiefel und Schuhe empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Hugo Jäckel,
Brauhausstraße 300.

Suche viele Mägde,

Anechte, Hausmädchen, Ofterjungen und Mädchen. Ferner empfehle ich Zeitschriften, Gesangbücher, Gratulationskarten in Auswahl.
Wilhelm Stenzel, Vermittler, Reinhardtsgrimma.

Grundstücksverkauf.

Erteilungshalber sollen die dem verstorbenen Friedrich Piehsch in Johnsbad gehörigen Grundstücke im ganzen oder geteilt verkauft werden. Die Grundstücke bestehen aus neugebautem Wohnhaus mit Scheune mit 1 Hektar 46,1 Ar Feld und Garten, einem Garten von 40,4 Ar, einem Waldgrundstück von 5 Hektar 35 Ar, einem Waldgrundstück von 2 Hektar 70,4 Ar, außerdem gehört dazu die Fischereireinigung in der Prießnitzbach oberhalb Glashütte. Gebote sind bis zum 20. April an Gutsbesitzer Hermann Bahmann in Johnsbad abzugeben, auch erteilt derselbe nähere Ausl.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen, viel zu früh dahingeschiedenen, teuren Entschlafenen, des Herrn

Bernhard Otto Hofmann,

gepr. und verpfl. Geometer,

drängt es uns, für den uns in so überaus reichem Maße gesendeten Trost in Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrendem Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, den 12. März 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zur Ausführung sämtl. Dachziegelarbeiten

empfehlen sich, sowie mit Muster und Preisen von aller Art Ziegeln, Doppelsalzziegeln (naturrot und glasiert) stehen auf Wunsch gern zu Diensten

Gebr. Ritschel, Dippoldiswalde.

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehle mich zur Anfertigung

hochmoderner Herrengarderobe von solchen neu eingetroffenen deutschen, englischen und schottischen Qualitäten unter Garantie sauberster Ausführung zu soliden Preisen.

Um geeignetes Wohlwollen und gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Heinrich Noche, Schneidermeister,
Große Wassergasse Nr. 74, I.

Maschinenöle und Fette

für alle landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen Herm. Lommatzsch,
Drogerie zum Elefanten.

Melange-Kaffee,

à Pfd. 160 Pfg. Prachtvolle Kaffeedose oder Überraschungsgeschenk gratis.
Rich. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Gummischuhe,

bester Schutz gegen nasse und kalte Füße, empfiehlt zu billigen Preisen

Hugo Jäckel, Brauhausstraße 300.

Zucker-Honig

in blau Emaille-Töpfen oder Eimern 10 Pfund netto Inhalt M. 3.20, 5 M. 1.75, empfiehlt Richard Niewand.

Zur Silberhochzeit! Myrtenkränze mit Bulet in Metall von M. 2.50 an.
F. Mloth, Herrengasse 91.

Allen bösen Husten

verhüten Balsgotts Eucalyptusbombons. Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker Melchner, S. Lommatzsch, Drogerie, Dippoldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeberg und G. Koscher Nachf. in Ripsdorf.

Ein frischer Transport
Rübe,
(Düpreußen) ist eingetroffen und steht preiswert zu verkaufen bei Moritz Schmiedel in Glashütte.

Molkerei-Anlage,

komplette Einrichtung neuester Konstruktion, verkauft Rittergut Berrenth.

Anderbecker Saathafer und Schwedischen Saatweizen, erste Abfaat, empfiehlt G. Zeidig, Reinhardtsgrimma.

Vollmilch

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen Dampfmoellerei Hermann Zimmermann, Deuben, Bez. Dresden.

Gelogenheitskan!

Kleine Emdener Seringe, pro Mandel = 15 Stück für 30 Pfg. verkauft, solange Vorrat reicht
Richard Niewand.

Turnschuhe in verschiedenen Gattungen von 1 M. an empfiehlt

Hugo Jäckel.

Neuheiten und große Auswahl in

Schürzen

jeder Art, selbstgefärbte blaue und bedruckte Leinwand empfiehlt billigt

Franz Zeidler,
Färberei und chemische Reinigungsanstalt.

Böhm. Braunkohle,

M. II. grobe Sortierung, für größere Wirtschaftsführung, sehr heizkräftig, nicht rußend, nicht schlackend,

à Ztr. 70 Pfg., bei 30 Ztr. 65 Pfg. à Ztr., bei 50 Ztr. 60 Pfg. à Ztr., empfiehlt Oswald Lotze, Maitterer Str.

Biskuits

empfang frische Sendung in feinen Sorten
Drogerie zum Elefanten.

Sommer-Roggen

hat ein größeres Quantum abzugeben zum Preise M. 10.— pro Zentner

Vorwerk Hirschbach
(Post Reinhardtsgrimma.)

Knappe & Warts
Eucalyptus-Bombons,

bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“
Paket 30 Pfg.
Alleinverkauf in der Apotheke.

Ein Zuchtstie,

2 1/4 Jahr, ist zu verkaufen im Gute Nr. 4 in Cunnersdorf bei Schlotwitz.

Achtung!

Vier junge Hunde, echte Rasse, Schäfer-Spize, sind zu verkaufen bei R. Focke, Niederpöbel Nr. 14 B.

Birkenstammholz

hat abzugeben Forstverwaltung Rittergut Berrenth.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß Mittwoch mittag meine herzengute, geliebte Gattin, Mutter, unsre Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Emma Voigt, geb. Schwenke,

nach kurzem, schwerem Leiden im 26. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an Ripsdorf und Sabisdorf,
am 10. März 1909.

Paul Voigt

im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag nachmittags 1/23 Uhr vom elliherlichen Trauerhause in Sabisdorf aus statt.

Obercarsdorf

Am 4. d. M. wurde in Obercarsdorf mit Ueberdorf ein Landwirtschaftlicher Spar-, Kredit- und Bezugsverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, gegründet. Ihr Sitz ist Obercarsdorf. Möge sich dieses gemeinnützige Werk zum Segen und Vorteil der Beteiligten gestalten.

Heute Freitag nachmittags 5 Uhr wird fettes Schwein verpundet.
E. Neubert, am Mühlgraben.

Salberstädter Brühwürstel

in Dosen zu 4 oder 6 Paar, pro Dose M. 1 sind wieder frisch eingetroffen bei

Richard Niewand.

ff. Pökel- und Rauchfleisch, hochfeinen rohen und gekochten

Schinken

empfehlen Therese Hofmann. Allabendlich warme Würstchen und Knoblauchwurst.

ff. Rind-, Kalb-, Schöps-, Schweine-, Pökel- und Rauchfleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst und Aufschnitt, ff. Schinken, roh und gekocht, ff. harte Salami, Zerolat- und Mettwurst empfiehlt Oskar Straßberger Fleischmeister, Freiburger Straße 238.

Fensterleder,

beste Qualität, extra weiß, in allen Größen, von 20 Pf. an, empfiehlt W. Arnold, gegenüber der Post.

Günstige Gelegenheit!

Piano von der Sopianofabrik Zimler-Leipzig, schön im Ton, für

M. 160.— sofort zu verkaufen. J. Förster, Musiklehrer, Lockwitz bei Dresden (a. d. elektr. Straßenbahn Kreisch).

Nehme einen Knaben oder Mädchen von auswärts bei sorgfältiger Ueberwachung (auch der Schularbeiten) in Pension. Off. unter W. 50 in die Exp. ds. Bl. erdellen.

Arbeiterin

sucht Sargfabrik Ueberdorf.

Ein Mädchen

für Küche und Haus zum baldigen Antritt gesucht. Buschmühle Schmiedeberg.

Ein Hausmädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches sich auch zum Gästebedienen eignet, wird sofort oder per 1. April gesucht.
Erbgericht, Gasthof Maxon.

Suche ein jüngeres, sauberes

Mädchen,

möglichst vom Lande per 1. April oder später. Frau Selma Schwenke, Markt 49.

Für besseren Haushalt in Dresden wird ein kräftiges, anständiges

Hausmädchen

für 1. oder 15. April gesucht. Vorzustellen bei Frau Apotheker Meißner, Dippoldiswalde.

Suche zum 1. April ein ehrliches, sauberes

Mädchen.

Richard Legler, Fleischerm., Dippoldiswalde.



Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief heute in früher Morgenstunde unser im 80. Lebensjahre stehender Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder, der Privatus

Carl Hofmann.

Nur hierdurch zeigen dies an
Dippoldiswalde, 11. März 1909.

Die trauernden Hinterlassenen.

Warnung.

Dadurch, daß sich in letzter Zeit arbeitslose Dachdecker oder auch andere Leute, die bei keinem Meister in Arbeit stehen, bei Hausbesitzern angeboten haben, Dachreparaturen auszuführen, sind viele Hausbesitzer geschädigt worden, weil sie sehr hohe Preise zahlen mußten und die Arbeit nicht fachgemäß ausgeführt worden ist. Die geehrten Hausbesitzer werden in ihrem Interesse ersucht, sich vor derartigen Leuten, die keiner Berufsgenossenschaft angehören, zu hüten, da bei einem etwaigen Unfall für den Ausstraggeber großer, pekuniärer Schaden hinsichtlich der Haftpflicht entstehen kann.

Hochachtungsvoll
L. Wendler, Schieferdeckermeister.
Der Dachdecker Rispfert ist nicht mehr bei mir in Arbeit. D. O.

Streng reelle Bedienung. Stets Eingang von Neuheiten.

Konfirmanden-Anzüge

sowie
alle Herren- und Knaben-Garderobe
fertig und nach Maß
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

E. Heinrich Nachf. Max Adler.

Billigste Preise. Täglich geöffnet.

Sind wieder mit einem großen Transport **echter Königsberger Zuchtschweine** eingetroffen und stellen selbige heute Freitag und morgen Sonnabend im **Bahnhofshotel Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon: Nr. 80.
Auf Bestellung werden auch Zuchtschweine geliefert.

Schmiedegejelle | 50 Ztr. Roggenstroh
wird gesucht | Schmiede Verreuth. hat abzugeben. Lützen Nr. 40.

Morgen Sonntag

Schützenhaus, Weber-Sänger.

Erstklassige Herrengesellschaft! Inhaber des Kunstschneides! Mit einem durchschlagenden, hochkomischen Programm. Zum Schluß der Original-Schlager

Novität! Der auferstandene Leutnant. Novität!

Einlaß 7 Uhr. Unerreichbar in Komit. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Jünger und im Schützenhaus.

Hotel goldner Stern.

Sonnabend, Sonntag und Montag

großes Benno-Fest

in festlich dekorierten Räumen.
Bennomützen. Bennowürstchen. **Musikalische und andere Unterhaltungen.**
Um zahlreichen Besuch bittet **Richard Heinrich.**

Morgen Sonntag, den 14 März,

Gasthof z. Erbgericht, Vorlas.

Skat-Turnier, Anfang 4 Uhr,

wozu ergebenst einladet **Schleinitz.**

Wohn- und Schlafzimmer,
auf Wunsch möbliert, zu vermieten
Dresdner Straße 155.

Franz Zeidler,

chemische Reinigungs-Anstalt
und Färberei
für Damen-, Herren- und
Kinder-Garderoben,
Möbelstoffe, Decken, Teppe-
piche, Handschuhe usw.
Tadellose Ausführung, auch für die wert-
vollsten Sachen, bei billiger Berechnung.

M. Brodmanns
phosphoraurer Kalk
Marke A und B
empfehl zu Fabrikpreisen und 5 %
Rabatt
Herm. Lommatzsch,
Drogerie zum Elefanten.

Amtshof.
Sonnabend abend
Schinken in Brotteig mit
Kartoffelsalat.
Hierzu laden freundlichst ein
Paul Hamann und Frau.

Ratskeller. **Lezte**
Salvator
Sendung, Sonntag und Montag, verschiednen
Stamm, **Julius Starke.**
wozu ergebenst einladet

IV. Abonnements-Konzert

findet nicht Montag, den 15, sondern Dienstag, den 16. d. M., im Saale der „Reichskrone“ statt.
Solistin: Piston-Virtuosin Fräulein Sophie Branden-Berlin.
Programm: Sinfonie G-dur (Paukenschlag), Haydn. Ouvertüre „Oberon“, Weber. „Das Erwachen des Löwen“, Kotsky. Solis für Cornet à Piston. Große Fantasia a. d. Op. „Carmen“, Bizet.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Karten im Vorverkauf zu 50 Pf. sind bei Herrn Friseur **Kothe** und Unterzeichnetem zu haben.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen **Alfred Jahn.**

Restaurant Sirschbachmühle.

Zu unserm nächsten Dienstag, den 16. März, stattfindenden
Abend-Essen
laden freundlichst ein **H. Händel und Frau.**

Konsumverein für Schmiedeberg und Umg.

(E. G. m. b. H.)
Sonntag, den 21. März, nachmittags 1/2 3 Uhr,
außerordentliche Generalversammlung
im Gasthof zu **Naundorf.**
Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht. 2. Beschlußfassung und Nachbewilligung über Beschaffung von Inventargegenständen. 3. Beschlußfassung über Abänderung von § 67 unserer Vereinsstatuten. 4. Anträge, wenn solche bis zum 15. März beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates eingereicht sind.
Der Aufsichtsrat. **Gustav Lässig, Vorsitzender.**

Hauptversammlung

des
Vorschußverein für Dippoldiswalde und Umg.
(e. G. m. b. H.)
Donnerstag, den 25. März 1909, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hotel „Stadt Dresden“ hier.
1. Antrag des Aufsichtsrates auf Nichtigprechung der geprüften Jahresrechnungen 1906 und 1907
2. Vortrag und Genehmigung der Jahresrechnung 1908, Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
3. Ergänzungswahlen für Vorstand und Aufsichtsrat. Es scheiden aus:
Vom Vorstand: Herr Bürgermeister a. D. Rechtsanwalt **Voigt** hier (Direktor) infolge seinerseits eingereicherter Kündigung; Herr Stadtgutsbesitzer **Otto Müller** hier (Schriftführer) statutengemäß;
vom Aufsichtsrat: Herr Kaufmann **August Frenzel** hier (insolge Ableben); Herr Apothekenbesitzer **H. Meißner** hier (statutengemäß); Herr Gemeindevorstand **L. Dietrich-Seifersdorf** (statutengemäß).
Jahresrechnung und Bilanz pro 1908 liegt an unserer Kassenstelle zur Einsichtnahme der Genossen aus.
Vorschußverein für Dippoldiswalde und Umgegend,
e. G. m. b. H.
Der Vorstand.
D. Voigt, Direktor. **G. Willkomm, Kassierer.**
Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 11.

Ein gebrauchter, sehr guterhaltener **Sig- und Liegemagen** (Gummiräder) ist billig zu verkaufen **Gorboplatz Nr. 219b, L.**

T.-V. Jahn. Heute Freitag nach der Turnstunde Monatsversammlung. Berichterstattung über die Beschlüsse des Gantages. Zahlreiche Beteiligung erbitet d. T.

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.
Die geehrten Mitglieder werden ersucht, dem heimgegangenen Kameraden und Mitbegründer des Vereins, **Carl Gottlieb Hofmann,** bei seinem Sonntag nachmittag stattfindenden Begräbnis zahlreich das letzte Ehrengeleit zu geben.
Abmarsch 3/4 4 Uhr von der Fahnenstelle aus. **D. V.**

Naturheilverein Dippoldiswalde.
Morgen Sonntag im Stern
Familien-Abend.

Landwirtschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umg.
Versammlung Mittwoch, den 17. März, nachmittags 5 Uhr, im Bahnhof.
Vortrag des Herrn Dr. Füssel-Freiberg über: „Die Bodenbakterien mit besonderer Berücksichtigung unserer Leguminosen.“ Eingänge. Gefäßliches.
Zu diesem hochinteressanten Vortrag sieht recht zahlreichem Besuch wiederum entgegen **das Direktorium.**

Be die ord beß die mit bon bau es zu han an wic ver den aus: Bau plan driff mess welc Jun lowt lieht falt der nach bauu Feid buch bare (Me Disr teilu zeug Men lond Größ in d von der Feid verp Bau urfu nich Feit ärgli Reid fr i) nah 10 9 des Mär besch eines fomm und Juge feines er n groß für das häng hat. sich grenz thron deutj Herz So feines wo T gerad Reich wick wefer Feldg Ludu gebur wäyr liebt diplo Nordb reichs nach

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verordnung, die der Ausstellung von Bauausweiszeugnissen vorhergehenden, durch die verpflichteten Feldmesser vorzunehmenden Erörterungen und die Vermeidung von Flurstücksverwechslungen bei ihnen betreffend.

Das Ministerium des Innern hat mittels der an sämtliche Baupolizeibehörden gerichteten Verordnung vom 2. Januar 1909 — Nr. 707 II Br. — Anweisung über das seitens der Baupolizeibehörden bei Ausstellung von Bauausweiszeugnissen einzuschlagende Verfahren erteilt. Hierbei ist u. a. angeordnet worden, daß:

I. bei Neubauten die Bauakten von der Baupolizeibehörde im Laufe des Verfahrens einem verpflichteten Feldmesser mit dem Auftrage zuzusenden sind, unter Benützung amtlicher Unterlagen und auf Grund einer von ihm persönlich ausgeführten örtlichen Messung zu erörtern, ob der genehmigte Bau auf der bauplanmäßig für ihn bestimmten Stelle auch wirklich errichtet worden ist, während

II. bei schon bestehenden katastrierten Gebäuden es dem Eigentümer zu überlassen ist, von einem verpflichteten Feldmesser einen Lageplan anfertigen zu lassen, worin die Grenzen und die Bezeichnung der einzelnen Flurstücke angegeben und die vorhandenen Gebäude eingezeichnet sind. In diesem Lageplan hat der Feldmesser auf Grund der an den Gebäuden angebrachten Brandkatasternummern und außerdem in jedem Falle unter Mitwirkung der Gemeindebehörde, in Zweifelsfällen auch der Brandkatasterbehörde bezgl. des Brandversicherungsinspektors die Brandkatasterbezeichnung des betreffenden Gebäudes festzustellen, sie in den Lageplan einzutragen und Ort und Tag auf dem Plane zu verzeichnen.

In beiden Fällen hat der verpflichtete Feldmesser außerdem zu den Akten bezgl. auf dem Plane ausdrücklich zu bezeugen, daß er das von ihm erteilte Zeugnis über die Errichtung des betreffenden Baus auf dem bauplanmäßig für ihn bestimmten Flurstück bezgl. den von ihm angefertigten Lageplan unter Benützung amtlicher Unterlagen und auf Grund einer von ihm persönlich ausgeführten örtlichen Messung ausstellt bezgl. angefertigt habe. Auf Grund dieser von den verpflichteten Feldmessern ausgestellten Zeugnisse hat dann die Baupolizeibehörde Bauausweiszeugnisse auszustellen, welche die Grundlage für die Eintragungen der Brandkatasternummern in die Grundbücher abgeben.

Da demnach Irrtümer in den von den verpflichteten Feldmessern ausgestellten Zeugnissen die Zuverlässigkeit der Grundbücher beeinträchtigen müssen und bedeutende Vermögensschädigungen, sowie in deren Folge Erbschaftsprüfung gegen die betreffenden Feldmesser nach sich ziehen können, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, den verpflichteten Feldmessern die größte Sorgfalt bei Anfertigung der erforderlichen Erörterungen insbesondere über die Brandkatasterbezeichnung der betreffenden Gebäude — oben unter II — und bei Feststellung derjenigen Flurstücke hiermit nachdrücklich zur Pflicht zu machen, welche nach dem vorstehend Angeführten betreffs ihrer Bebauung in Frage kommen und daher den Gegenstand der auszustellenden Zeugnisse bilden.

Wegen der bei Ausstellung der betreffenden Zeugnisse bezgl. Pläne durch die verpflichteten Feldmesser zu benützung amtlicher Unterlagen wird darauf hingewiesen, daß diese in dem Flurbuch nebst Flurstück, dem Grundsteuerkataster und, soweit über die Flur oder den Flurstück brauchbare Steueremselblätter oder Zusammenlegungsarten vorhanden sind, in amtlichen Kartenausgaben (Menselblattkopien) zu bestehen haben werden. Diese Kartenausgaben werden, wie die zu Dismembrationsakten gebrauchten, bei dem Bezirkslandmesser zu bestellen sein.

Zur Vermeidung von Flurstücksverwechslungen haben die verpflichteten Feldmesser bei Erteilung der Zeugnisse bezgl. bei Herstellung der Lagepläne, die als Grundlage für Bauausweiszeugnisse dienen sollen, die Gebäude unter Ausübung der erforderlichen Messungskontrollen in die Menselblattkopien oder die von ihnen angefertigten besonderen Grundrisse einzumessen und besondere Vorsichtsmaßregeln dann zu ergreifen, wenn Flurstücke von annähernd gleicher Form und Größe nebeneinander liegen. In dieser Beziehung nimmt das Ministerium auf die Vorschriften in der Generalverordnung des Finanzministeriums an sämtliche Steuerbehörden, die Vermeidung von Flurstücksverwechslungen betreffend, vom 8. Januar 1906 (Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern Bd. 8 Seite 248) allenthalben Bezug, welchen auch seitens der verpflichteten Feldmesser, soweit nötig, nachzugehen sein wird.

Auch wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die örtlichen Messungen von demjenigen verpflichteten Feldmesser selbst ausgeführt sein müssen, der ihre persönliche Ausführung zu den Baupolizeifakten bezgl. dem Lageplan ausdrücklich bezeugt, widrigenfalls er sich einer solchen Verantwortung schuldig machen würde.

Endlich wird noch bemerkt, daß durch Vermittelung der Brandversicherungskammer deren technische Beamte angewiesen worden sind, den verpflichteten Feldmessern auf deren Anlangen bei Feststellung der Brandkatasternummern bereits katastrierter Gebäude in jeder Weise behilflich zu sein. Dresden, den 26. Februar 1909.

Ministerium des Innern.

Zum Geburtstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

12. März.

Prinzregent Luitpold von Bayern vollendet am 12. März sein 88. Lebensjahr. Selten ist es einem Regenten beschieden, in so hohem Alter die Zügel der Regierung eines Landes zu führen. Bei dem Prinzen Luitpold kommt dazu, daß sein Greisenalter von einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit verklärt wird, die geradezu an Jugendfrische grenzt. Der hohe Herr kann die Lasten seines verantwortungsvollen Berufes tragen, als stände er noch im kräftigsten Mannesalter. Gewiß ist das ein großes Glück nicht nur für den Prinzregenten selbst und für das gesamte kaiserliche Königshaus, sondern auch für das bayrische Volk, das von jeher den Ruhm treuer Anhänglichkeit an sein angestammtes Herrscherhaus genossen hat. Aber mit dem bayrischen Lande und Volke drängen sich an diesem Freitage noch andere Scharen in unbegrenzter Zahl zu den Stufen des bayrischen Königsthrones. Als ein echt deutscher Fürst, als ein treu deutscher Regent, als Träger eines wahrhaft deutschen Herzens gehört Prinz Luitpold dem ganzen Reiche an. So wird sein Geburtstag nicht nur im engeren Bereiche seines Reiches mit hellem Jubel gefeiert, sondern überall, wo Deutsche wohnen.

Deutschlands Stämme werden nie vergessen, wie viel gerade Prinz Luitpold dazu getan hat, daß das Deutsche Reich neu aufgerichtet und wiederhergestellt wurde, und welche feste Säule seines Bestehens der ehrwürdige Bewerfer des Königreichs Bayern immer noch bildet. Im Feldzuge 1870/71 hat der Prinz als Vertreter König Ludwigs II. im Großen Hauptquartier zur nächsten Umgebung Kaiser Wilhelms I. gehört und ist namentlich während des Aufenthalts in Versailles einer seiner beliebtesten Gesellschaften gewesen. Konnte die Führung der diplomatischen Verhandlungen zwischen Bayern und dem Norddeutschen Bunde, die zum Eintritt auch dieses Königreichs in das Deutsche Reich geführt haben, der Sache nach nicht in der Hand des Prinzen liegen, so ist dennoch

ihre günstige Ergebnis seinem persönlichen Einflusse und Wirken mit zu danken gewesen, wenn auch wenig davon in die Öffentlichkeit gelangt ist. Denn in allem war Prinz Luitpold schon damals, was er noch heute ist: still für sich, zurückhaltend, nie nach Ehre und Lob strebend, wahrhaft freundlich, demütigen Herzens und doch ein echt deutscher Fürst vom Scheitel bis zur Sohle. Was seiner Jugend Träume gebildet hatte, das durfte er im Jahre 1870 miterkämpfen. Ihn hat er als festgegründet für alle Zukunft vor seinen Augen entstehen, das mächtige Reich deutscher Nation. Aber nie hat man ein Wort des Ruhmes von ihm gehört, daß auch er daran mitgearbeitet habe, daß es auch als sein Werk mit zu betrachten sei. Daher seine Volksnähe, nicht nur im eigenen Lande, sondern im ganzen Deutschen Reiche.

Als König Wilhelm I. dem Prinzen Luitpold das wohlverdiente Eisener Kreuz 2. Klasse verlieh — es ging ihm während einer Mittagsstafel in größerer Gesellschaft zu —, da bedurfte es erst der Bitten seiner Umgebung, daß er es auch sofort anlegte und die Glückwünsche der Seinen entgegennahm. Ihm wäre es lieber gewesen, er hätte sich der Auszeichnung im stillen freuen können, ohne daß andere erst ein Räumen davon machten. Und doch hat er nie gesäumt, zu zeigen, wie sehr er sich freue, dies Ehrenzeichen mit vielen braven deutschen Männern jeden Ranges und Standes zusammen tragen zu können, dies herrliche Denkzeichen echter Kameradschaft und Volkstreue. Es hat nie ein würdigeres, braveres und treueres Herz gedeutet. Möge ein gütiges Geschick den Prinzregenten Luitpold dem deutschen Volke noch lange erhalten, als Vorbild seines Strebens in stiller Herzengüte, treuem Edel Sinne und vornehmem Pflichtgefühl!

Sächsisches.

Die Wellen der Aufregung, welche der Lehrereinstreik in den Pädagogischen Kreisen hervorgerufen, sind nunmehr einigermaßen gebilligt. Der Schulvorstand von Adolphsdorf hatte seinerzeit über das Vorgehen der Lehrer Beschwerde bei der königlichen Bezirksinspektion Dresden erhoben, die aber erklärte, daß nach dem Ergeb-

nis der Vernehmung betreffender Lehrer für sie die Veranlassung zu einem Vorgehen gegen dieselben entfallt. Der Schulvorstand hat hierauf beschloffen, von einer Eingabe an das Kultusministerium abzusehen, bei der in der Gemeinde vorhandenen Erregung jedoch die Erklärungen der Lehrer zu veröffentlichen, weil diese Veröffentlichung sowohl im eigenen Interesse der Lehrer, wie auch im Interesse der Schule und der Gesamtgemeinde liegt. Hiernach haben die Lehrer erklärt, daß sie der Annahme gewesen seien, in der Versammlung des Bezirkslehrervereins am 7. November 1908, die aus einem anderen Anlaß einberufen gewesen sei, nur im engeren Lehrerkreise zu sprechen, daß also die Ausführungen der Lehrer hinsichtlich der ungenügenden Gehaltsbesserungen keinesfalls für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Die Lösung des Konfliktes ist aber nicht nach dem Geschmack aller Einwohner. In einem Artikel der „Adolphsdorfer Zeitung“ wird ausgeführt, daß die Bevölkerung erwartet hätte, daß die Schulinspektion in ihrer Antwort durchblicken ließ, welche Stellung sie zu dem ganzen Vorgehen der ganzen Lehrerschaft einnehme. Die Bedeutung des Lehrerstandes könne nicht allein damit erreicht werden, die Aufgaben innerhalb der vier Schulwände zu erfüllen, sondern er müsse hinausgehen und mit der Volksseele Fühlung nehmen. Unbekannt scheint es der Schulinspektion zu sein, daß ein großer Teil der Lehrerschaft sich von der Vereinstätigkeit zurückgezogen habe, weil die Gemeinden und ihre betriebl. Vertreter Stellung gegen die Lehrer in der Gehaltsregelung genommen habe. Im Interesse des ganzen Landes sei aber hinsichtlich der passiven Resistenz der Lehrer — Einstellung der Vereinstätigkeit — eine Stellungnahme und prinzipielle Entscheidung der vorgesetzten Behörde erwünscht und angebracht gewesen.

Maxen. Am letzten Sonntag hielt hier der Turngau Müglitztal und Umgegend der Deutschen Turnerschaft seinen diesjährigen Gau-tag ab, welcher von 54 Abgeordneten aus 22 Vereinen — 3 der 25 dem Gau angehörenden Vereine waren nicht vertreten — besucht war. Herr Gauvertreter Littel eröffnete die Versammlung und begrüßte insbesondere die Gäste, in deren Namen Herr Pfarrer

Ämtliche Vorlesungen am Krankenbett, Demonstrationen, sowie Besichtigungen von Anstalten und Betrieben vereint sein. Programme sind unentgeltlich erhältlich beim Bureau des Zentralkomitees, Berlin NW. 6, Luisenplatz 2-4.

Dresden, den 6. März 1909.

Ministerium des Innern.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirks — mit Ausnahme von Altenberg, Geising, Breitenau, Fürstenau, Georgenfeld, Hermsdorf i. E., Holzhausen, Rechenberg und Zinnwald — werden veranlaßt, die unter Nr. 26 der Sammlung amtschulmannschaftlicher Bekanntmachungen pp. bezeichnete tabellarische oder Beilage über die in ihren Gemeinden wohnhaften, beziehentlich ansässigen katholischen Glaubensgenossen bis spätestens

zum 10. April ds. Js.

hier einzureichen.

Nr. 401 K.

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. März 1909.

Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. März 1909, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 1. März 1909.

V Reg. 385/08.

Königliches Amtsgericht.

Roh- und Viehmarkt in Dippoldiswalde

Donnerstag, den 18. März 1909. Stättgeld wird nicht erhoben.

Dippoldiswalde, am 6. März 1909.

Der Stadtrat.

Nutzholz-Auktion.

Sonnabend, den 13. März, nachmittags 4 Uhr, sollen im Bahnhof die am „Niederer Borwert“ und „Laubenberg“ aufbereiteten Rughölzer, als

109 Stämme von 10—36 cm Mittellänge, 1 Eiche, 1 Eiche, 1 Ahorn,

288 Klötzer von 8—51 cm Mittellänge, 1 Birke und 1 Erle,

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 8. März 1909.

Die städtische Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Alle, die mit der Bezahlung der Kirchenstuhlgeldesten noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, diese Beträge bis Ende dieses Monats an die Kirchensassenverwaltung abzuführen.

Dippoldiswalde, den 9. März 1909.

Der Kirchenvorstand.

Holzversteigerung, Rehfelder Staatsforstrevier.

Erbergerichtsgasthof in Seyde. 22. März 1909, vorm. 1/2 10 Uhr: 9243 w. Nöbber, 612 w. gel. Derbstangen, 19 rm w. Nughöhe, 79 rm w. Brennscheite, 33 rm w. Brennknüppel, 10 rm w. Zaden, 30 rm w. Äste. Raßhlag: Abt. 31. Durchforstungs- u. Einzelhölzer: Abt. 12, 32, 63.

Agl. Forstrevierverwaltung Rehfeld.

Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Holzversteigerung, Höckendorfer Revier.

Gasthof zu Ruppendorf Mittwoch, den 17. März 1909, vorm. 1/2 10 Uhr: 1 buch. u. 110 ficht. Stämme, 2871 ficht. Nöbber, 150 ficht. Derb- und 610 ficht. Reisstangen, 2 rm ficht. u. 4 rm tief. Nughknüppel, 71 rm w. Brennscheite, 161 rm w. Brennknüppel u. Zaden, 164 rm w. Äste, 192 rm w. Haufenreißig; Schlag- und Einzelhölzer in Abt. 1, 7, 14, 34, 35, 37, 38, 39, 52 u. 53.

Agl. Forstrevierverwaltung Höckendorf u. Agl. Forstrentamt Tharandt.

Grote-Maxen für die Gemeinde dankte und einen guten Fortgang und gegneten Erfolg der Beratungen wünschte. Dann erläuterten die Herren Gauvertreter, Gaurturnwart und Gaugeldwart ihre Jahresberichte, die durchweg sehr günstig lauteten und erkennen ließen, daß der Gau sich in einer gedeihlichen Fortentwicklung befindet. Die folgenden Wahlen wurden durch Zuzuf vollzogen, und zwar wurden die Herren Lehrer Burkhardt-Kreischa als stellvertretender Gauvertreter, Lehrer Seidel-Lungwitz als erster Gaurturnwart, Buchdruckereibesitzer Jichode-Gottleuba als Gauschriftwart wiedergewählt, während für den aus dem Gau verzogenen Herrn Köhler-Berggledhübel Herr Runze-Berggledhübel als Gaugeldwart und Herr Wagner-Hänichen als Gaubesitzer neugewählt wurden. Als Ort für die diesjährige Gaurturnfahrt wurde Johnsbach gewählt. Der nächste Gaulag findet in Pössendorf statt.

Bärenstein. Das am letzten Sonntag abgehaltene Quartal der hiesigen Schützen-Gesellschaft war von 35 Mitgliedern besucht. Zum ehrenden Gedächtnis des kürzlich verstorbenen Schützenbruders, Herrn August Radner, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Die Ablegung der Jahresrechnung ergab eine Einnahme von 528,45 Mark und eine Ausgabe von 446,08 Mark, so daß der Kassenbestand 82,37 Mark beträgt. Das diesjährige Schützenfest soll am 1. und 2. August in gewohnter Weise gefeiert werden.

Bärenstein. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier am Montag abend, indem der in weiteren Kreisen bekannte langjährige frühere Rutscher der verstorbenen Frau Major von Lütichau, Herr Heinrich Schmidt, auf dem Wege zum Bahnhof bei der herrschenden Glätte so unglücklich zu Fall kam, daß er sich einen doppelten Knöchelbruch zuzog. Dazu kam der traurige Umstand, daß zufällig das Hülsen am Boden Liegenden von niemand gehört wurde, so daß er liegen bleiben mußte, bis die vom letzten Zuge kommenden Leute ihn fanden und in seine Wohnung schafften.

Börnersdorf. Lebhafte Mitleid bringt man jetzt in eben Tagen, da die Straße von Gottleuba nach Börners-

dorf teilweise total verweht ist, teilweise von einer gewaltigen Schneedecke bedeckt wird, der Postenpost entgegen, für die der Weg oft, zumal wenn sie mit Paketen reichlich beladen ist, direkt lebensgefährlich ist. Schon des öfteren hat man sich gewundert, daß die kaiserl. Postverwaltung bei derartigem Hundewetter keine Fahrpost errichtet, zumal unsere Agentur zu denen gehört, die alljährlich ein stattliches Plus aufzuweisen haben. Während in den Städten alles getan wird, um Beamten und Publikum den Verkehr zu erleichtern, geschieht hierzulande nichts. So kann es jetzt des öfteren vorkommen, daß täglich nur eine Postverbindung besteht, daß wichtige eilige Briefe 24 Stunden nutzlos im Briefkasten liegen. Das alles ist möglich im Zeichen des Verkehrs!

— Mittwoch, den 17. März, hält die hiesige Schützen-Gesellschaft im oberen Gasthose ihren alljährlichen Schützenball ab.

— Während anderwärts die Aufführung von Grete Beier, die Bürgermeister-Tochter von Brand, als grober Unfug bestraft bez. verboten wurde, konnte sich vergangene Woche eine Puppentheater-Gesellschaft im benachbarten Hengersbach dies gestatten. Hier könnte es entschieden nichts schaden, ständen die zur Aufführung berechtigten Stücke solcher Kunstinstitute unter scharfer amtshauptmannschaftlicher bez. polizeilicher Kontrolle. Man sollte doch daran denken, ein Theater, und sei es ein Puppentheater, soll volkserziehend und nicht verderbend wirken. Man denke sich Grete Beier auf der Bühne und Schulkinder unter den Zuhörern!

Cohmannsdorf. Die Gemeinde plant in Gemeinschaft mit Somsdorf die Anlage einer Verbands-Trinkwasserleitung. Die Kosten sind mit 85 000 Mark veranschlagt. Man rechnet auf eine Tagesleistung von 210 cbm. Das Wasser soll aus dem „Tiefen Grunde“ im Staatsforstrevier Tharandt bezogen werden.

Leipzig. Eine Dorfkirchenglocke aus dem 13. Jahrhundert. In dem eine gute Stunde von Leipzig gelegenen Dörfchen Thekla befindet sich ein altes Kirchein mit einem Paar Gloden, von denen die eine im Jahre

1538 gegossen worden ist, die andere aber gar aus dem 13. Jahrhundert stammt. Letztere ist wahrscheinlich bald nach dem Bau der Kirche gegossen worden. Sie ist noch in gutem Zustande, während die jüngere Glocke mehrere Sprünge aufweist und nicht mehr verwendbar ist. Der Kirchenvorstand beschloß nun, die alten Gloden einschmelzen zu lassen und das Metall zu verkaufen. Auf Veranlassung der vom evang.-luth. Landestonsistorium benachrichtigten königlichen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in Sachsen, welche erklärte, daß solche Gloden, wie die älteste in Thekla, zu den größten Seltenheiten in Sachsen gehören, wurden mit dem königlichen Kunstgewerbemuseum in Dresden Verhandlungen wegen Ankaufs der Glocke gepflogen. Doch erklärte dieses, daß es nicht in der Lage sei, mehr als 400 M. aufzuwenden, wengleich der Metallwert der Glocke etwa 1200 M. beträgt. Infolgedessen hat unlängst der Rat der Stadt Leipzig sich bereit finden lassen, die Glocke für den Preis von 1200 M. zu erwerben.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten den Bauentwurf für das neue Krankenhaus St. Georg im Norden der Stadt genehmigt. Der Bau verursacht einen Kostenaufwand von rund 12 Millionen Mark.

Leipzig. Falsche Fünfmärkstüde sind in der letzten Zeit hier in verschiedenen Stadtteilen zur Verausgabung gekommen. Die Falschstüde tragen das Bildnis des Königs Otto von Bayern und des Kaisers Wilhelm und die Jahreszahlen 1903 und 1907, sie sind aus Zinn gegossen und die Randinschrift „Gott mit uns“ ist mangelhaft und fehlt zum Teil ganz. Die Münzen haben einen bläulichen Schein und fühlen sich fettig an.

Blau bei Flöha. In diesen Tagen übergab Rittergutsbesitzer Uhle auf Uhendorf seinen in Blau bei Flöha belegenden prächtigen Besitz als eine unter dem Namen „König-Friedrich-August-Stiftung“ zu gründende Zweiganstalt an die in Leipzig und Schönefeld bestehende „von Ebersteinsche Mariannen-Stiftung“, in der hinterlassene Tochter höherer sächsischer Offiziere und Staatsbeamten

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

schwarze Jacketts

in reizender Ausführung

5.—, 6.75, 7.50, 9.50, 10.50 bis 21 M.,

farbige Paletots,

sehr fleidfam,

6.50, 7.25, 8.50, 10.—, 11.— bis 20 M.,

Neuheiten in Unterröcken, weiß und bunt, Korsetts, Handschuhen, Unterwäsche, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Schlipfen, Hosenträgern, Taschentüchern usw.

Otto Bester.

Zahnatelier Schmiedeberg

Frieda verw. Winkler

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten künstlichen Zahnersatzes Zahnziehen Nervötöten, Plombieren. Jedem Zahnleidenden sichere Hilfe und schonendste Behandlung.

Schmidt's

Neue Kraft

Anerkannt vorzügl.

Nähr-

und Kräftigungs-Präparat I. Ranges

Verzählt warm empfohlen für

Nervöse, Blutarme, Gleichgültige, Resolvaleszenten, Migräne usw. usw.

Silberne Medaille Bochum 1908. — Packungen à M. 1.80 u. M. 3.75.

Erhältlich in Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Drogerie; in Kipsdorf: G. Roscher Nachf., Drogerie.

Generalvertreter: Max Fiedler, Dresden-N. 16. Telephon: 8064.

Für Konfirmanden!

empfehl

Schmucksachen und Uhren

in nur hochmodernen Neuheiten.

Größte Auswahl! Reelle Garantie!

Billigste Preise!

Fritz Mieth, Gold- und Silberschmied, 91. Herrongasse 91.

Mein neuer Seidenstoff

„Deutschland“

einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
Meter 3 Mark

übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit

Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-, Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke.

Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,

Hoflieferant, Dresden, Prager Straße 14.

Konfirmanden-Geschenke.

Besonders große, moderne Auswahl in

Herrenuhren, solide Ware von M. 6 an.

Damenuhren in Gold, schöne Emaille, defor. von M. 15 an.

Ringe für Damen und Herren in Gold von M. 3 an.

Kals-Kolliers mit geschmackvollen Anhängern von M. 2 an.

Broschen in allen Preislagen von M. 1 an.

Armbänder i. Alpaca, Silber, Double u. Gold v. M. 2.50 an.

Damenuhrketten, 150 cm l., alle Preislagen von M. 3 an.

Herrenketten in Cavalier und Einfach von M. 4.50 an.

Empfehle ferner Medaillons, Manschettenknöpfe, Trauringe, Silber-Bestecke zu Geschenkwedern, moderne Zimmeruhren, sowie alle anderen Uhren-, Gold- und optische Waren.

Emil Kern, gepr. Uhrmacher, Rabenau, Hainsberger Str.

Zum Viehmarkt,

Donnerstag, den 18. März, stelle ich einen starken Transport

Zuchtkühe, oldenburger Ruckfälder, Rassebullen, Läuferchweine und Ferkel

im Gasthof „roter Hirsch“ billigt zum Verkauf.

Anton Glöckner. Telephon Nr. 7.

Aufnahme finden. Die neue Zweiganstalt besteht aus einer schloßähnlich im italienischen Renaissancestil erbauten Villa und einigen Nebengebäuden und liegt auf einem Hügel an der Zschopau in einem 1 1/2 Hektar großen alten Park.

Zwidau. Die Kirchenanlagen hier betragen in diesem Jahre 14,1 Prozent von jeder Mark Einkommensteuer. Die Kirchenschulden sind seit 1882 um 2000 Proz., die Kirchenanlagen um 800 Prozent gestiegen. Gegen 2 Millionen Mark wurden für Kirchenbauten ausgegeben. Die Kirchenschulden wuchsen durch die notwendige Erneuerung der Marien- und Katharinenkirche, den Neubau der Mariä- und der neuen Lutherkirche wie der Pauluskirche. Die hohen Kirchenschulden der eingemeindeten Orte Marienthal, Pölsitz und Edersbach sind mit berücksichtigt.

Cainsdorf. Da der nur mit einer Stimme Mehrheit zum Gemeindevorstand in Cainsdorf gewählte Polizeisekretär Schmiedel in Lichtenstein die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, fand am Sonntag eine zweite Wahl statt. Diesmal wurde mit demselben Stimmenverhältnis (8 Stimmen) der Gemeindefassierer Lange in Niederhahna gewählt. Auf den Gemeindefassierer Winger in Köpchenbroda fielen 7 Stimmen. Es ist fraglich, ob auch diesmal der Gewählte sein Amt annimmt.

Crimmitschau. Nach eingehenden Beratungen haben die städtischen Kollegien den Ankauf des Landgutes **Marz Sahnau** beschlossen. Der Kaufpreis beträgt 125 000 M. Es soll eine Anleihe, die in 40 Jahren zu tilgen ist, aufgenommen werden.

Oberwiesenthal. Die Untertunnelung des Keilberges scheint verwirklicht werden zu sollen. Die einflussreichen Führer aller deutschen Parteien im böhmischen Landtag, einschließlich der Christlich-Sozialen und selbst der Sozialdemokraten, haben zugesichert, für das Projekt einzutreten zu wollen. Es ist eine neue Bahnlinie gedacht, die Joachimsthal mit Weipert verbinden und dort Anschluß an das sächsische Eisenbahnnetz erhalten soll. Der von hier aus gemachte Vorschlag, die Bahn im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung an die Linie Oberwiesenthal-Cranzahl anzugliedern, hat keine Aussicht auf Unterstüßung, wie eine stattgefundene Versammlung von Vertretern der österreichischen Grenzorte von neuem ergab.

Bischofswerda. In dem benachbarten Schmölln tritt seit einiger Zeit Scharlach in Verbindung mit Diphtheritis epidemisch auf. Die Familie Kehler verlor in der vergangenen Woche vier blühende Kinder, drei Knaben und ein Mädchen.

Bauhen. Eine schlimme Unterbrechung erfuhr eine Schlittenpartie, die der Wirt des Restaurants „Zum Schweizerhaus“ Bernhard Droschke mit seiner Familie unternahm. Zum Schutz gegen Kälte wurden Wärmflaschen mitgenommen. Als die Fahrt begann, explodierte unter furchtbarem Knall eine der Flaschen, wobei die Tochter des Wirtes durch die ausströmenden Dämpfe an beiden Beinen schwer verbrüht wurde.

Rottmarsdorf. Den Klageweg beschritten haben die in einer Versammlung angegriffenen Gemeinderatsmitglieder, welche ihre Ämter niedergelegt haben, gegen den „Genossen“ Dutschke wegen Beleidigung. Die Aufsichtsbehörde tritt als Mittläger auf.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Summe der im Jahre 1908 gezahlten Unfallentschädigungen beläuft sich auf 157,5 Mill. Mark, sie ist gegenüber 1907 um 7,2 Millionen Mark gestiegen.

In einem Bericht des Sanitätsbeamten für den Hafen von London über die Untersuchung von geschlachteten Schweinen, die in gefrorenem Zustande, und von Fleisch, das in Bäckereien in den letzten Monaten aus den Vereinigten Staaten eingeführt worden ist, wird dargelegt, daß ein beträchtlicher Prozentsatz von kranken Tieren stammte, obwohl alles den amtlichen Stempel des amerikanischen Inspektors trug. In dem Bericht wird vorgeschlagen, diese Tatsache zur Kenntnis des amerikanischen Vorkaufers zu bringen und ihn darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahr daraus entstehen könnte.

Das „Sydney-Bulletin“, das gelesenste Blatt der

großen australischen Arbeiterpartei, schreibt der englischen Tagespresse und der deutschen Sozialdemokratie die folgenden Wahrheiten ins Stammbuch: „Die wahre Gefahr ist nicht das Wachstum der deutschen Flotte, sondern der deutschen Industrie und des Handels, gepflegt durch den Schutz Zoll und besonders durch eine staatliche energische Sozialpolitik. Die industrielle Gesetzgebung ist ganz zugunsten des Arbeiters. Sogar die Armee ist populär, weil die Dienstpflicht wirklich und nicht nur nominell allgemein ist. Es ist ein gemeines und verächtliches Ding, diese feige Panik anzuregen, nachdem Kriegsminister Halldane sich des Berliner Generalstabes und des Hirns seiner Offiziere hat bedienen dürfen, um etwas für seinen kümmerlichen Plan der Territorialarmee zu profitieren. John Bull hat sechs Jahre Zeit, um sich vorzubereiten. Deshalb hört er nicht auf zu winseln, versteht sich mit Schutz Zoll und allgemeiner Dienstpflicht? Dem jedenfalls verdankt Deutschland seinen Fortschritt!“ — Die Australier scheinen wirklich nicht nur geographisch unsere Gegenspieler zu sein. Ein sozialdemokratisches Blatt, das für deutschen Schutz Zoll, deutsche allgemeine Wehrpflicht und deutsche Sozialpolitik Langen bricht, — wo bleibt da bei uns die Genossen mit ihrem Geschrei über Hungerzölle, Heeresmoloche und Lohnklauserei?!

Stuttgart. Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, nimmt die württembergische Regierung gegenüber dem Kompromiß der Mehrheit der Reichstagskommission zur Besitzsteuer einen unbedingt ablehnenden Standpunkt ein. Sie hält ihrerseits an der Nachlasssteuer oder einem anderen, ähnlichen Ausbau der Erbschaftsteuer fest.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindevorstand d. d. d.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr,
sowie im Schenkeischen Gasthof: Sonntag, den 28. März, nachm. von 2—5 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtshartha.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 14. März, nachmittags von 2—5 Uhr.

Auktion.

Sonnabend, den 13. März 1909, von vormittags 1/2 10 Uhr an, soll verschiedenes im guten Zustande befindliches Zimmer- und Tischlerhandwerkzeug mit 2 Hobelbänken, verschiedene Schränke, Uhren, Wirtschaftsgegenstände, Gartenmöbel, leere Bienenwohnungen, ein gesundes Bienenvolk, Raninchen, Festtutenfüllen, ältere Gewehre und anderes mehr aufs Meistgebot gegen sofortige Barzahlung im niederen Gasthose zu Reichstb. öffentlich versteigert werden.

Friedrich Heerfloß.

Neuheiten in
**Kinderwagen
und Sportwagen**
sind eingetroffen, hochleganteste Façon, spottbillig bei
Oskar Wilke,
Allenberg Straße, gegenüber der Schule.



Mittweidaer Webwaren-Niederlage.

Inhaber: Gustav Rothschild, Chemnitz i. Sa. versendet als Probestücke 4 1/2 Meter zirka 160 Zentimeter
Bohnensoll zu Mark 4 40, ausreichend zu 2 Bettüchern oder 7 Meter zirka 50 Zentimeter
Robhandtuch zu Mark 3 30, vorzüglich zu Küchen- und Stubenhandtüchern. Postfreie Proben von Inlett-, Bett-, Hemden-, Schürzenstoffen, Handtüchern, Gardinen und Bett-Damasten.

Tee, echt chinesisches, schwarz und grün,
Bisquits, Kakao und Schokoladen empfiehlt in besten Qualitäten
H. Lommatzsch,
Drogerie „zum Elefanten“.

Gebrauchte Kinderwagen und Sportwagen,

wie neu vorgerichtet, billig zu verkaufen bei
Oskar Wilke, Allenberg Straße 171.

Atelier für künstliche Zähne

Künstliche Zähne in Kautschuk und Metall. Künstliche Kronen, Stützjähne. Spezialität: Ganze Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen. Amaraufarbeiten, Reparaturen. 15 jähr. prakt. Fachtätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst.

von
Emil Schwarz,
Mitglied des Verbandes deutscher Dentisten,

Dippoldiswalde,
Herrnengasse 86, 1. Etg.

Blomben in Gold, Porzellan, Emaille, Amalgam, Cement. Zahnreinigen, Nervöden. Garantie. Mäßige Preise. Teilzahlung. Verlege meine Praxis am 1. Juni nach Obere Brauhofstraße 149 E, 1. Etg., am Obertorplatz.

Neu eingetroffen

Große Sendungen
Frühjahrs-Neuheiten
in schwarz und farbigen Kleiderstoffen vom billigsten bis eleganten Genre.

Otto Bester.

Auswahl und Preise konkurrenzlos!

Praktisch, billig, bequem sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser in wenigen Minuten zubereiten. Angelegentlichst empfohlen von Johannes Richter, Kolon., Freiburger Straße.

Musik.

Ein noch fast neues, tabellofes **Tenorhorn** in B und A gew., hohe Stimmung, ist billig zu verkaufen bei **H. Liebsher,** Lützenau bei Glaschütte.

Wirtschaftsverkauf.

Eine Wirtschaft mit ca 20 Scheffel Feld und Wiese, in welcher Schrotmüllerei betrieben wird, ist zu verkaufen. Näheres **Niederfrauendorf Nr. 28.**



Das vollkommenste selbsttätige **Waschmittel** von unerrechter Wirkung. Pakete à 25 u. 65 Pfg. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.



Turmuhren

für Kirchen, Schulen, Rathhäuser usw. Uebernahme von Reparaturen und Änderungen werden gewissenhaft ausgeführt.

E. Schmatze,
Werkstatt für Großuhren, Geißing.

Saughpumpen, Saugverteiler

empfehlen billigst
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh. **E. Thorning.**
Müllerer Straße 26 b. Markt 21.

Bitte Mama

würze Braten und Fische mit „**Hagenmüllers Allerlei**“, das schmeckt so gut! Pakete à 5 und 10 Pfennige, überall erhältlich. Fabrik in Hartha in Sachsen.

Obst-, Allee- und Schattenbäume, sowie sämtliche Baumschulenartikel

in bester Ware billigst bei

G. Holfert,

Baumshule **Kipsdorf.**

Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul. à Stück 30 Pfg. in Dippoldiswalde bei Herm. Lommatzsch, in Schmiedeberg bei Dr. Herrmann.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Marie Emilie verw. Reuther,** geb. Schneider,

logten wir allen, welche ihr während ihrer langen Krankheit nahe standen, unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn P. Birkner für die Trostesworte am Grabe, sowie den lieben Nachbarn und Freunden für den schönen Blumenschmuck und das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Schmiedeberg, den 8. März 1909.

Die trauernden Kinder
Frida und Martha Reuther
nebst Familie Gutto.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Höckendorf, am 11. März 1909.

Hartmann, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungs-Steuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

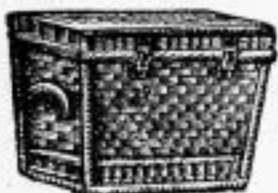
Beerwaida, am 5. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geschäftsgew. rühriger Herr,

im Verkehr mit dem Publikum bewandert, mit M. 200 — Kaution, zur Uebernahme größerer, lohnender Verf.-Agentur sofort gesucht. Auch als Nebengeschäft für rüst. Pensionär oder nicht vollbeschäftigten Geschäftsmann geeignet. Gefl. Offerten unter B. 295 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden, erbeten.

Korb- & Jungnickel, Schuhwa-
scherei 108



empfehlen ihr großes Lager in Reisekörben, Waschkörben, Kinderkörben mit und ohne Gestell, Tragkörben, Handkörben, Papierkörben und allen feineren Korbwaren bei bekanntester größter Auswahl und billigsten Preisen.

Zahn- Hand- und Nagelbürsten, Feiler- und Staubkämme empfiehlt in reicher Auswahl **H. Pommatzsch,** Drogerie zum Elefanten.

Schulranzen, Schultaschen, Reisetaschen, Reisefoffer,

sowie sämtliche Lederwaren in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen bei

Carl Nitzsche.

Karpfen und Schleien

empfiehlt Stadtmühle Dippoldiswalde
Telephon 32. E. Renger.

Würmer

Jeder Art, bei Kindern und Erwachsenen, als Maden-, Spul- und Bandwürmer mittels der Brut werden schnell und sicher vertrieben durch die berühmten Medizinrat **Dr. Küchenmeisters** Wärmpräparate.
Zur Darmreinigungskur im März für jeden Menschen unentgeltlich. Alleinverkauf: Versand **Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8.

Cigarren u. Cigaretten Rauchtabake

in großer Auswahl und feinsten Marken.
Drogerie zum Elefanten.

Wer sich oder seine Kinder von Husten, Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen **Kaisers Brust-Caramellen** (feinschmelzendes Malz-Extrakt).

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. **Kaisers Brust-Extrakt**, Fl. 90 Pfg. Zu haben bei: E. W. Künzelmans Nachf. in Dippoldiswalde, Paul Bemann in Dippoldiswalde. In Kipsdorf bei Roscher Nachf. Max Bueckch.

Die vielseitigste Auswahl aller Art

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

findet man bei konkurrenzlos billigsten Preisen nur bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Bahn-Restaurant Ulberndorf.

Heute Freitag

Abend-Essen,

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladen

Moritz Pretzsch und Frau.

Kempes Restauration, Hennersdorf.

Sonnabend, den 13., und Sonntag, den 14. März,

Bratwurstschmaus und Ausschank von ff. Bockbier,

wozu freundlichst einladet

Hermann Kempe.

„Reichskrone“ große Ballmusik.

Sonntag, den 14. März,

Hierzu ladet höflichst ein **A. Mittag.**

Morgen Sonnabend abend **Bötelichweinskochen mit Aloß.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 14. März, findet unser diesjähriger

Karpfen- und Bratwurstschmaus mit starkbesetzter Ballmusik statt, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst einladen **Max Jenßsch und Frau.**

Turnverein Obercarsdorf.

Sonntag, den 14. März d. J.,

großes öffentliches Konzert,

bestehend in turnerischen und humoristischen Aufführungen, sowie

großem Kostüm-Reigen.

Der Reinertrag ist zur Beschaffung einer eignen Turnhalle bestimmt.

Hieraus **Ball** für die geehrten Konzertbesucher. Anfang Punkt 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Um recht zahlreichen Zutritt bittet

der Turnverein.

Erbgericht Reinhardtsgrμμα.

Sonntag, den 14. März,

großes öffentliches Konzert

vom hiesigen Turnverein zum Besten seiner Gerätehalle. Eintritt 50 Pfg. Anfang 1/28 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg. Vorverkauf bei den Herren Arthur Rühlich, Os. Flasche, Bruno Lohse und im Konzerttotal.

Nach dem Konzert **große Ballmusik.**

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Robert Feistner und der Turnverein Reinhardtsgrmma.

Deutscher Flottenverein Ortsverband Dippoldiswalde.

Montag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel zum goldenen Stern in Dippoldiswalde

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr, im Gasthose zu Schmiedeberg

Vortrag

des Herrn Korvettenkapitän a. D. **Jakobs** aus Berlin-Halensee:

„Zur Lösung der Kreuzerfrage“ mit dem Anhang „Marine und Luftschiff“ mit zahlreichen Lichtbildern.

Eintritt frei. Alle Bewohner von Stadt und Land werden zu diesem höchst interessanten Vortrage ganz ergebenst eingeladen. **D. V.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Mittheilung, daß der

Schlosser Fritz Knauthe

nicht mehr bei mir in Stellung ist und wolle man keinerlei Zahlungen an denselben aushändigen.

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh. **E. Thorning.**

Eiserne u. verzinkte Dachfenster, verzinktes Drahtgeflecht, Blei- und Mandelrohr, sowie Ofenrohre und Röhre, stets auf Lager, empfiehlt billigst

Arno Fahnauer, Schmiedeberg.

Dieselbst steht eine Säulenbohrmaschine für Fußbetrieb, 30 mm Durchmesser, eine Gebläse-Einrichtung mit Eisenfenstern, ein Schraubstock, ein Ambos mit einem Horn 95,5 kg, eine Schmiedeklupe, 2/4, 7/8, 1 kg preiswert zum Verkauf.

Acht Zentner gutes Grumt

sind zu verkaufen **Niederpöbel Nr. 27 B.**

Gasthaus Buschmühle.

Heute Freitag

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **H. Krampolt.**

Landwirtschaftl. Verein Großölsa.

Sonnabend, den 13. März, 1/28 Uhr abends (Gasthof Großölsa)

Vortrag

des Herrn Dr. Grahn: „Aus dem Gebiete der Düngerlehre.“ **D. V.**

Turnverein Reinholdshain u. U.

Sonntag, den 14. März,

10. Stiftungsfest.

Anfang 4 Uhr.

Die werthen Damen und durch Mitglieder eingeführten Gäste sind herzlich willkommen. **Der Turnrat.**

Jugendverein zu Beerwalde.

Nächsten Sonntag, den 14. März,

Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein

Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 14. März 1909,

nachmittags 5 Uhr, findet

Bereinsversammlung

statt. Um ein zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Frauenverein Bärenfels und Umg.

Sonntag, den 14. März, abends 1/28 Uhr,

Versammlung

im Gasthof Bärenfels. **D. V.**

Jugend-Verein „Edelweiß“

Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 14. März,

Kränzchen.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Die Mitglieder

des vaterländischen Arbeitervereins

sind zu dem Montag abends 8 Uhr im Hotel „goldener Stern“ stattfindenden

Lichtbilder-Vortrag

des deutschen Flottenvereins eingeladen. Da der Eintritt frei ist, sieht einer zahlreichen Beteiligung entgegen **D. V.**

Gewerbeverein

Dippoldiswalde.

Heute Freitag abend

Versammlung

in „Stadt Dresden“.

Die Arbeit der auswärtigen Politik hinter den Kulissen.

Die Nachgiebigkeit Serbiens in seinen maßlos ehrgeizigen Bestrebungen auf Gebietsverlängerungen ist nicht nur auf die Einwirkungen Russlands und der übrigen Großmächte durch gütliches Zureden in Belgrad herbeigeführt worden, sondern es haben dabei auch noch ganz andere reale Faktoren eine entscheidende Rolle gespielt. Die politische Welt erfährt ja überhaupt nur immer das von der diplomatischen Arbeit, was die auswärtigen Ministerien bekannt geben wollen, und deshalb ist alles, was die Welt in den letzten Wochen über die von Serbien herbeigeführte Streiffrage erfahren hat, nicht ganz die Wahrheit gewesen. So erfährt man jetzt, daß unter dem Einflusse Russlands, Englands und Frankreichs die Türkei bewegt werden soll, an die länderhungrigen Serben ein Stück Land abzutreten, in Wien will man sogar erfahren haben, daß Serbien zum Ausgleich seiner Forderungen auf Bosnien das ganze Sandschal Novibazar von der Türkei bekommen solle. Es muß darauf hingewiesen werden, daß das Sandschal Novibazar von Oesterreich seit 1878 okkupiert gewesen ist, und erst neuerdings an die Türkei zurückgegeben wurde. Es wäre daher die Möglichkeit gegeben, daß die Türkei gegen Bezahlung einer entsprechenden Summe geneigt wäre, das Sandschal Novibazar an Serbien abzutreten. Diese ganze Entschädigungsfrage für die serbischen Ansprüche wäre aber ein neues Problem in den orientalischen Fragen, denn durch die Einverleibung des Sandschals Novibazar in Serbien würde die Grenze Serbiens bis nach Montenegro vorgerückt werden, und die beiden Serbenstaaten sich die Hände gegen Oesterreich reichen können. Es ist daher anzunehmen, daß Oesterreich gegen die Einverleibung des Sandschals Novibazar in Serbien protestieren wird. Es ist aber auch möglich, daß Oesterreich einen derartigen Ausgleich nicht so schroff bekämpfen wird, denn nach der Zurückgabe des Sandschals Novibazar an die Türkei hat jetzt diese das Verfügungsrecht über das Sandschal Novibazar. Auch ist nicht gerade anzunehmen, daß Oesterreich in militärischer Hinsicht die Einverleibung des Sandschals Novibazar in Serbien so sehr zu fürchten hätte, denn Serbien wird dadurch noch lange keine Großmacht, und auch Serbien und Montenegro zusammen wären auch noch keine militärische Großmacht. Sollen doch auch die militärischen Agenten Russlands festgestellt haben, daß die militärischen Vorbereitungen Oesterreichs für einen eventuellen Krieg so großartige wären, daß Oesterreich in wenigen Wochen Serbien vollständig besiegen könnte und dabei noch ein gewaltiges Heer gegen Russland freihaben würde. Russland soll es aber schon schwer fallen, einige Armeekorps zu mobilisieren, weil es in Russland an Geld fehlt und das russische Heer sich inmitten einer langwierigen Reformarbeit befindet. Auf deutsch gesagt, fürchtet man also in Belgrad wie in Petersburg Oesterreichs Hebe, und eine solche Aussicht hat natürlich die serbischen und russischen Kreise friedlich gestimmt. Bewundern muß man bei der ganzen Lage die Friedensliebe Oesterreichs, denn die großserbischen Agitationen sind offenbar dazu angetan, Oesterreich beständig zu beunruhigen und die Einheit und Unantastbarkeit der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie zu bedrohen. Welcher Großstaat würde wohl wie Oesterreich solche Herausforderungen und Bedrohungen seitens eines kleinen Staates so lange und so klug ertragen! Es ist die langmütige österreichische Politik wirklich als klug zu bezeichnen, da ein Krieg gegen Serbien zwar für Oesterreich siegreich, aber sonst wenig lohnend sein würde, denn Serbien würde eine große Kriegskostenrechnung auch nicht bezahlen können, und vom serbischen Gebiete will Oesterreich nichts erobern. So bleibt eben in allen Stadien der orientalischen Frage die diplomatische Arbeit der Großmächte immer das beste Mittel zur allmählichen Lösung der Streitigkeiten, und man darf jetzt vor allen Dingen darauf gespannt sein, ob die Türkei geneigt ist, an Serbien das Sandschal Novibazar oder vielleicht auch nur einen kleinen Gebietsstreifen dieses Sandschals gegen Geldbezahlung abzutreten.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Sonnabend, den 6. März, fand unter Leitung des derzeitigen Vorsitzenden des Bezirks-Lehrer-Vereins Dippoldiswalde, Oberlehrer Krüger, eine Versammlung des Pädagogischen Vereins statt. Dieselbe galt hauptsächlich dem Gedächtnis des großen Tonbilders Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen Lebens- und Schaffensgang Herr Kantor Müller-Dippoldiswalde in kurzen Zügen darlegte. Die Herren Kantor Müller und Lehrer Prjzoba boten sodann durch Vortrag der „Schottischen Symphonie“ und Teile der „Italienischen Symphonie“ von Mendelssohn für Klavier und Violine einen erlesenen Genus. Zum Schluß nahm der Vorsitzende Gelegenheit, dem mit Abschluß des Schuljahres von hier scheidenden Kantor Müller die herzlichsten Wünsche der Amtsgenossen für seine fernere Zukunft zu übermitteln.

In der am 7. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins bot der Vorsitzende einen Vortrag: „Eine Reise um die Welt mit einer Kamera“, der die Anwesenden mit den schönsten und

bedeutendsten Sehenswürdigkeiten aller Länder der Erde bekannt machte und diese durch zahlreiche farbenprächtige Lichtbilder veranschaulichte. Bei dieser Gelegenheit wurde der vom Verein beschaffte Projektions-Apparat erstmalig verwendet. Der Sängerkorps des Vereins erfreute die Zuhörer durch mehrere wohlgelungene Männerchöre. Im geschäftlichen Teile der Versammlung wurde bekannt gegeben, daß an den Verein eine Einladung ergangen ist seitens des hiesigen Ortsverbandes des Deutschen Flottenvereins zu dem am 15. März abends 8 Uhr im Saale des Hotels „zum goldenen Stern“ bei freiem Zutritt stattfindenden Lichtbildvortrag des Korvettenkapitäns a. D. Jakobs aus Berlin, der über zeitgemäße Themen sprechen wird. Der Vorsitzende ersuchte, der Einladung zahlreich folgezuweisen.

Gewerbeverein. Seefische, als Schellfisch, Goldbutt usw., bilden seit einer Reihe von Jahren eine beliebte Nummer auf dem Mittagstisch auch hier im Binnenlande, und ihr Konsum nimmt von Jahr zu Jahr zu, was bei der bekannten Nährkraft der Fischkost nur freudig zu begrüßen ist. Aus diesem Grunde nimmt auch das Interesse an der Herkunft dieses Nahrungsmittels zu, und so war es ganz am Platze, daß Herr stud. rer. nat. Krüger aus Leipzig uns am Montag in seinem Vortrage „Eine Reise nach dem Norden auf einem Fischdampfer“ seine Erlebnisse mitteilte, die er während eines mehrtägigen Ausfluges auf einem auf der Höhe von Island seinem Gewerbe obliegenden Fischdampfer der Gesellschaft „Nordsee“ machte. Redner schilderte, unterstützt von selbstgefertigten Lichtbildern, den Fischereihafen, den schmutzigen Dampfer selbst und seine Ausrüstung und Bemannung, das Leben an Bord, die Reise nach Islands Gewässern und das eigentliche Fischgeschäft mit seiner bald großen, bald geringeren Ausbeute, auf die letztere noch näher eingehend, sodann die Rückreise, den Verkauf des Fanges an die Großhändler und den Transport der Fische nach dem Binnenlande. Die Zuhörer erhielten durch die lebenswahren, oft von Humor gewürzten Schilderungen ein Bild von den Freuden und Leiden des Hochseefischers in seinem entbehrungsreichen und gefährvollen Berufe, sowie von dem Fischreichtum insbesondere der nordischen Gewässer, dessen Abnahme auch bei weiterer Steigerung des Konsums nicht zu befürchten ist. Reicher Beifall lohnte den Herrn Vortragenden. — Heute, Freitag, hält der Gewerbeverein in „Stadt Dresden“ eine Versammlung ab.

Wie aus dem Inseratenteile zu ersehen, veranstaltet der Ortsverband Dippoldiswalde des deutschen Flottenvereins am nächsten Montag, 15. März, im Sternsaal hier, am andern Tage in Schmiedeberg Lichtbildvorträge, in denen Herr Korvettenkapitän a. D. Jakobs aus Berlin über „Die Kreuzerfrage“ mit einem Anhang „Marine und Luftschiff“ sprechen wird. Als feinerer Teil der Beratung der Flottengesetze die Kreuzer für den Auslandsdienst gestrichen wurden, war man sich in Fachkreisen darüber einig, daß dies ein großer Fehler sei, der sich über kurz oder lang rächen werde. Und in der Tat ist es auch so gekommen. Deutschland besitzt jetzt eine so kleine Kreuzerflotte gegenüber anderen Mächten, daß diese fast nicht in Betracht kommt. Hier Abhilfe und über die Notwendigkeit einer solchen Flotte Aufklärung zu schaffen, ist das nächste Ziel des Flottenvereins und gleichzeitig auch der Zweck des Vortrags. Was den Anhang „Marine und Luftschiff“ betrifft, so möchten wir darauf hinweisen, daß in letzter Zeit hierorts wohl schon oft über das moderne Luftschiff gesprochen worden ist, noch nie aber ist das Verhältnis dieses Fahrzeuges zur Marine beleuchtet worden und ist daher dieser Vortrag als Ergänzung der früheren sehr willkommen.

Geschlossene Zeiten. Sonntag, den 21. März, finden die letzten öffentlichen Ballmusiken vor Ostern statt. Dann beginnt die sogenannte „geschlossene Zeit“, die von Montag nach dem Sonntag Latäre bis zum ersten Osterfeiertage, in diesem Jahre also vom 22. März bis mit 11. April dauert. Während dieser Zeit ist nicht bloß die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken, sondern auch die Veranstaltung von Privatbällen und sonstigen Ballveranstaltungen, auch wenn sie in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderen mit Musikbegleitung verbundenen Veranstaltungen, insbesondere auch von Theatervergünstigungen, noch weiterhin gestattet, jedoch mit Ausnahme der letzten drei Tage in der „stillen Woche“, an welchen Tagen auch diese Vergünstigungen unterbleiben müssen. Auch dürfen in der ersten Hälfte der „stillen Woche“ in den Theatern nur Stücke ernsten Inhalts gegeben werden.

Voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Mai 1909 wird ein Ersatztransport für die südwestafrikanische Schutztruppe entsandt werden. Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Reserve, welche im Meldeamtbezirk Dippoldiswalde auffällig und bereit sind, in die Kaiserl. Schutztruppe einzutreten, können sich bis spätestens 18. März d. J. beim Königl. Meldeamt, Dippoldiswalde, Gartenstraße 247E, melden. Bedingungen und Anforderungen, sowie die in Aussicht gestellten Vergünstigungen können dort eingesehen werden. Etwa durch Reise zur militärärztlichen Untersuchung usw. entstehenden Kosten werden nicht zurückerstattet.

— Vor fünfzig Jahren. (Allerlei aus dem Jahrgange 1859 der „Weiseritz-Zeitung“.) Bei der Rekrutierung wurden in Dippoldiswalde von 30 Gestellungspflichtigen 8, in Glashütte von über 100 Militärpflichtigen 22 als tauglich befunden. — Am 23. Dezember gedenkt die „Weiseritz-Zeitung“ des am 26. Dezember 90 Jahre alt werdenden Dichters E. M. Arndt und fordert auf, daß man an diesem Tage allüberall, auch zu Hause in der Familie, nach Abingung der drei Hauptverse des Arndtschen Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland?“ auf das Wohl und die fernere Gesundheit des großen Dichters und Sehers trinken möge. — Der Pirnaer Marktmessier setzte den Preis für die Kanne Butter am 31. Dezember 1858 auf 16—17 Neugroschen und für das Schod Eier auf 1 Taler fest, am 5. Februar den Butterpreis auf 18 bis 20 Neugroschen, am 26. Februar auf 19—20 und 18 bis 21 Neugroschen, am 5. März auf 19—20 und 18—27 Neugroschen, am 19. März auf 19—20 und 18 Neugroschen, am 16. April auf 20—22 und 18—21 Neugroschen, am 14. Mai auf 18—20 und 18—21 Neugroschen, am 25. Juni auf 14—15 und 18 Neugroschen, am 2. Juli auf 13—14 und 18 Neugroschen, am 16. Juli auf 19—20 und 18 Neugroschen, am 23. Juli auf 19 bis 20 und 21 Neugroschen, am 6. August auf 17—18 und 24 Neugroschen, am 1. Oktober auf 16—18 und 24 Neugroschen, am 29. Oktober auf 19—20 und 27 Neugroschen bis 1 Taler, am 19. November auf 15—16 Neugroschen und 1 Taler. — Im übrigen schreibt die Redaktion im Dezember, daß die Butter in Dresden oft billiger sei, als bei uns in Dippoldiswalde. — Unsere Hausfrauen werden ihre Kolleginnen von damals beneiden, wenn sie lesen, daß Ludwig Billig ungarischen Speck für 66 Pf. das Pfund, Carl Mauke solchen für 64 Pf. und Christiania-Freiherringe 2 Stück für 3 Pf., Einhorn selbes Schöpfenselch, das Pfund 3 Ngr. 5 Pf., Mauke das Pfund sächsische Gebirgsbutter für 9 Ngr. in der „Weiseritz-Zeitung“ empfehlen. (Allerdings das „Kostgeld“ wird sich wohl in gleichen Grenzen bewegt haben.) — Gelegentlich einer am 13. November abgehaltenen Prüfung in der Altenberger Sonntagsschule leitete Rektor Trommler u. a. mit, daß diese Schule 1834 durch Diakonius Richter gegründet worden ist und ihr 25 jähriges Jubiläum feiern könnte, wäre nicht eine Unterbrechung eingetreten und der Unterricht erst 1839 wieder aufgenommen worden. — In Fürstenaualde brennt in der Nacht zum 12. November ein Bauerngut nieder. — Unterm 13. November meldet man aus Altenberg, daß im benachbarten Böhmen die Diebstähle sehr überhand nehmen, wurde doch sogar die Post zwischen Elchwald und Teplitz überfallen und ein Reisender bis aufs Hemd ausgeplündert. Im „Monte de Ligne“ in Teplitz hat man den Weinseller ausgeleert. In der Nacht vom 13. zum 14. November wird in die Geisinger Mädchenschule eingebrochen. Doch wird der Spitzbube am Morgen nach der Tat in einem im Altenberger Ratskeller das Frühstück einnehmenden, etwas herabgekommenen Fremden ohne Legitimation vom Gendarm erwischt. Erwähnenswert ist, daß der Spitzbube, nachdem er das Tintengeld aus dem Ratskeller genommen, die ganze Nacht in dem Schulzimmer auf einer Bank schlief und erst früh beim Feueranzünden im Schulofen durch eine Frau erwachte und nun davonlief. — Unterm 27. November schreibt man aus Altenberg: „Der schauerliche Sturm, der vom 19. bis 21. d. M. hier hauste, beladene Wagen auf offener Straße umwarf. . . scheint heute wiedergutzuhelfen. Hierbei kann nicht unerwähnt bleiben, daß . . . bei stürmischem Wetter zwei Leute die Post bis an den Wald geleiten und des Nachts dort wieder auf sie warten, um ihr das Geleit in die Stadt zu geben.“ — Unterm 28. November bedanken sich die Ortsgerichtspersonen von Reichstädt im Inseratenteil bei dem Kupferschmiedemeister Hänig in Dippoldiswalde für die gute Ausführung einer von ihm hergestellten Feuerspritze. — Aus Frauenstein meldet man, daß am Donnerstag vor Weihnachten in dortiger Gegend ein so fürchterliches Wetter wüthete, wie man seit 30 Jahren nicht beobachtete. Zwei weibliche Personen, die durch ihren Beruf jeden Tag im Freien waren, also nicht verwöhnt sind, kommen dabei um. — Am 13. Dezember feiert Lehrer Kohl in Fürstenaualde sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum, aus welchem Grunde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wird, in welchem der Ortsfarrer P. Schröter und Superintendent M. von Jöbel aus Dippoldiswalde das Wort nehmen. Dem in bedrängten Verhältnissen lebenden Jubilar werden vom Ministerium und von verschiedenen anderen Seiten Geldgeschenke überreicht. — Der Stadtrat zu Dresden hat eine neue Fleischerordnung aufgestellt, nach welcher die Mitglieder auswärtiger Fleischerinnungen wochentags in Dresden Fleisch zu eigenen Preisen verkaufen können. Von den vorhandenen 155 Fleischbänken stehen 60 leer. Ein Verzeichnis der sogenannten „fremden Fleischer“ von 1588—1859 weist solche aus Glashütte, Dohna, Lauenstein, Bärenstein, Dippoldiswalde, Frauenstein, Altenberg, Radeberg und Geising auf. Ihre Zahl wechselte immer und schwankte zwischen 15 im Jahre 1650 und 59 in den Jahren 1755 und 1756. Von Altenberg waren es nur einmal (1588) 4 Fleischer, Geising ist seit 1682, Frauenstein seit 1695, Dippoldiswalde seit 1734 nicht mehr vertreten. — Im Herbst kommen deutsche Männer in Eisenach und in Frank-

furt a. M. zusammen, um Mittel und Wege zu beraten, wie man den deutschen Staatenbund, der sich im Ernstfalle (die Kriegsgefahr hatte dies gezeigt) als viel zu locker erwiesen, durch etwas Besseres ersetzen könne. Das Resultat war: Deutschland muß ein Bundesstaat mit Preußen an der Spitze werden (was ja 1871 tatsächlich eintrat), Oesterreich wird durch ein Bündnis angegliedert. Andere wollen allerdings nicht einsehen, weshalb Oesterreich, das ja dem westlichen deutschen Staatenbunde angehört, in den Bundesstaat nicht mit eingeschlossen werden solle. — Damit wollen wir diese Erinnerungen an die Zeit unserer Väter schließen in der Hoffnung, daß sie für unsere gelehrten Leser, für den einen diese, für den andern jene Notiz, nicht ohne Interesse waren.

Am 11. d. M. hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Rassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bzw. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgeführt, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelost oder gekündigt Kapital über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteil sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Leipzig. Eine Allgemeine Bauartikelausstellung findet unter Förderung durch Behörden und verschiedener Fachverbände in der Zeit vom 12. bis 30. Juni d. J. auf dem Messthal in Leipzig statt. Der Gliederungsplan für die Ausstellung läßt erkennen, daß es sich um eine Veranstaltung handelt, die in dieser Art und in dem Umfange noch nicht stattgefunden hat und nicht allein für Fachkreise, sondern auch für die Allgemeinheit von großer Bedeutung ist. Es wird daher der Ausstellung fortgesetzt allseitig regstes Interesse zugewandt, das mit Einsetzen der Bautätigkeit nach Eintritt günstigerer Witterung zweifellos sich noch erheblich steigern wird. Für die Ausstellungshalle liegen Pläne vor, die erkennen lassen, daß die Halle ein imposantes Gebäude zu werden verspricht. Die Zahl derjenigen Firmen, die in größerem Umfange ihre Erzeugnisse vorführen, ist bereits eine beträchtliche, sodas die Beschickung der Ausstellung durch zahlreiche leistungsfähige Firmen aller einschlägigen Branchen gesichert ist, womit den Interesse der Aussteller sowohl als auch der Besucher, die mit Sicherheit aus allen Gegenden Deutschlands und des Auslands zu erwarten sind, im weitesten Maße begünstigt wird.

Tagesgeschichte.

— Zur Reichsfinanzreform bringt die Leipziger Zeitung vom 8. März einen Artikel, der um deswillen besondere Beachtung verdient, weil er als die erste offiziöse Neußerung der sächsischen Regierung zum Finanzkompromiß der vergangenen Woche anzusehen ist. Das Wichtigste aus dieser Rundgebung sei darum hier mitgeteilt. Sie beginnt folgendermaßen:

Wie aus den Kommentaren hervorgeht, die dem Kompromiß über die sogenannte Besitzsteuer von der Presse der beteiligten Parteien auf den Weg gegeben worden sind, wird die Abmachung fast allenthalben als ein aus der Not geborenes Provisorium angesehen. Es handelte sich bei dem Zustandekommen des Kompromisses darum, die Weiterberatung der Finanzvorlagen zu ermöglichen. Die Subkommission war auf einem toten Punkt angelangt.

Dann werden die Hauptpunkte der Vereinbarung der Blockparteien einzeln vorgenommen und geprüft. Zu den Bestimmungen betreffend die von den Einzelstaaten heranzuziehenden Besitzsteuerquellen äußert sich die Leipziger Zeitung mit Recht so:

Treten diese Bestimmungen jemals in Kraft, so wäre damit der erste große Schritt getan, um die Selbstständigkeit der Bundesstaaten zu vernichten. Das wäre keineswegs nur ein reichsgesetzlicher Eingriff in die Finanzhoheit der Bundesstaaten, sondern eine direkte Bedrohung der politischen Selbstständigkeit, eine Durchlöcherung der föderativen Grundzüge der Reichsverfassung.

Die Kritik an der Vorlage geht aber noch weiter. Ist es überhaupt eins der vornehmsten Ziele der Finanzreform, zwischen den Finanzen des Reiches und denen der Bundesstaaten eine feste Grenze zu ziehen und die bisherige Abhängigkeit der einzelstaatlichen Finanzen von der jedesmaligen Gestaltung des Reichshaushaltsbudgets aufzuheben, so muß die Leipziger Zeitung das völlige Versagen des Kompromisses feststellen: „Diesem letzten Zwecke der Reform steht der Inhalt des Blockkompromisses glatt entgegen; denn wenn seine Bestimmungen in Kraft treten würden, dann wäre die finanzielle Abhängigkeit der Einzelstaaten vom Reiche schlimmer als je zuvor und würde die durch die Reichsfinanzen verursachte Unsicherheit der einzelstaatlichen Budgetaufstellung verewigt werden.

Macht man sich diese verschiedenen Wirkungen des Blockkompromisses klar, so muß man einsehen, daß ein solches Uebereinkommen nicht Gesetzeskraft erlangen kann. Wenn ihm die konservativen Parteien trotzdem zugestimmt haben, obwohl gerade sie erklärtenmaßen die einzelstaatliche Selbstständigkeit schützen wollen, so mag es als ein Beweis dafür gelten, daß wir es hier mit einem rein taktischen Vorgehen zu tun haben.“ Lediglich von diesem Gesichtspunkte aus könne man den Vorgang einigermaßen entschuldigen: „Es mag nicht leicht gewesen sein, an diesem Punkte die Blockparteien unter einen Hut zu bringen. Daß es gelungen ist, kann als eine Manifestation des Willens zur Tat gelten. Der Block als solcher hat damit die Aufgabe übernommen, die Finanzreform ins Werk zu setzen. Aber der eingeschlagene Weg ist unbedingt zu verwerfen: Insbesondere dürfte das Blockabkommen in den einzelnen Landtagen kein den beteiligten Parteien angenehmes Echo wecken. Und wenn die Steuerzahler der Bundesstaaten in Betracht ziehen, daß die direkten Abgaben, die ihnen jetzt von Staat und Gemeinde auferlegt sind, in beträchtlicher Höhe durch das Reich vermehrt werden sollen, dann wird es an kräftigem Widerspruch von dieser Seite nicht fehlen. Der das politische Leben beherrschende „soziale Zug“ hat das Verlangen gezeitigt, daß durch die neuen Reichssteuern auch der „Besitz“ getroffen werde. Die „Besitzenden“ selbst haben sich ziemlich durchweg bereit gezeigt, eine angemessene Belastung zugunsten der Reichskasse zu tragen. Es kommt also darauf an, die richtige Form der Besitzsteuer zu finden. Das Kompromiß wird als eine solche Form von keiner Seite angesehen. Die Vorschläge der Liberalen, die die Einführung von Vermögenssteuern für das Reich wünschen, sind unannehmbar. Wird eine andere, bessere Form gefunden werden können? Wir bezweifeln es und glauben, daß man es nun wohl auch in weiten Kreisen bezweifeln wird. Was bleibt dann anderes übrig, als auf das Nachlaß- und Erbschaftsteuerprojekt der verbündeten Regierungen zurückzukommen? Man wird sich, wie wir die Sachlage auffassen, allmählich davon überzeugen müssen, daß der einzig gangbare Weg zur Nachlaßsteuer führt. Und die Konservativen, die wohl großes Unbehagen über den Kompromißabluß empfinden, würden sich um die nationale Sache ein großes Verdienst erwerben, wenn sie ihren grundsätzlichen Widerstand gegen diese Steuerform aufgaben.“

Italien. Nach einer Meldung des Turiner „Momento“, i. telephonische Nachrichten in letzter Nummer, ist an die Kardinalen eine Bulle des Papstes verteilt worden, die das Vetorecht der weltlichen Mächte bei einer künftigen Papstwahl aufhebt und den Kardinalen bei Strafe der Exkommunikation verbietet, irgendeine direkte oder indirekte Beeinflussung durch weltliche Autoritäten während der Konklave zu dulden. Das letzte Veto, welches eine weltliche Macht bei einer Papstwahl gegen einen Papabile einlegte, ereignete sich gerade während des Konklaves, aus dem der Patriarch von Venedig als Papst Pius X. hervorging. Am 2. August 1903 erhob sich vor dem Beginn der Kardinalwahl der Kardinalbischof von Krakau und bat, zur Kenntnis zu nehmen, daß Se. Majestät Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, von einem alten Recht und Privilegium Gebrauch zu machen gedente und demzufolge das ausschließende Veto gegen seine Exzellenz, den Kardinal Mariano Rampollo del Tindaro, ausspreche. Das Veto rief damals in der Versammlung der Kirchenfürsten die größte Erregung hervor und wurde von Rampolla selbst als eine Beeinträchtigung der Freiheit der Papstwahl bezeichnet. Das Vetorecht der weltlichen Mächte ist schon Jahrhunderte alt.

Belgien. Seitdem Frankreich für Mönche und Nonnen ungasflich geworden ist, hat sich die Zahl der Klöster in Belgien ständig vergrößert. Aber schon früher war Belgien für geistliche Besiedelungen sehr beliebt. So hat sich die Klosterzahl in den letzten 60 Jahren verdreifacht. Im Jahre 1846 zählte man 779 belgische Klöster mit annähernd 12000 Mönchen und Nonnen. Heute gibt es in Belgien etwa 2770 Klöster mit rund 47000 Insassen. Das Immobilienvermögen der belgischen Klöster, das 1846 auf 100 Millionen Franc geschätzt wurde, beträgt heute mehr als eine Milliarde Franc.

Kopenhagen. Die Situation auf Island wird nach den neuesten Telegrammen als recht kritisch angesehen. Es gilt nach der Demission des Ministers für Island Hoffstein als sicher, daß das isländische Volk den in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der isländischen Kommission von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Ordnung des staatsrechtlichen Verhältnisses Islands zu Dänemark nicht annehmen werde. Vielmehr gilt es als wahrscheinlich, daß das Volk den bereits von der isländischen Opposition vorgelegten Gegenvorschlag annehmen werde. Dieser Vorschlag geht dahin, daß Island die Trennung von Dänemark beschließt und sich als selbstständiger Staat proklamiert, der jedoch gewillt sei, mit Dänemark in eine Union zu treten, wenn diese den Charakter als Personalunion erhält. Der König müsse aber dann als König von Island vereidigt werden. Ein vollständiges Ministerium für den Staat Island wird verlangt. Das Präsidium des isländischen Volkes wird der Aufforderung des Königs Frederik entsprechen und sich in den allernächsten Tagen nach Kopenhagen begeben, um dem König über die politische Lage Vortrag zu halten.

Türkei. Die türkischen Frauen haben bei der „großen Reform“ die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Sie hofften, es sollte für sie eine nicht allein schleierfreie, sondern überhaupt freiere Zeit kommen, saßen sich aber darin erheblich getäuscht. In den ersten Freudentagen wurde ja über vieles fortgesehen, aber heute ist schon wieder beim Alten.

Unverschleierte Frauen dürfen es nicht wagen, auf die Straße zu kommen, und fremde Männer, die mit Frauen sprechen, werden bestraft. Darin sind die modernen Türken also nicht modern.

Chicago. Ein furchtbarer Sturm durchtobte das ganze Gebiet des Mississippi bis hinein nach Arkansas. Am schwersten wurde von dem Unwetter die Stadt Brinkley mitgenommen, die an der Bahnlinie von Chicago nach Rock Island liegt. Am Montag früh brach der Sturm herein, und binnen weniger Minuten lagen die meisten Häuser in Schutt und Trümmer. Gleichzeitig entstand an mehreren Stellen Feuer, welches das Werk der Zerstörung vollendete. 40 Menschen kamen ums Leben, 50 wurden schwer verwundet und über 5000 Menschen sind obdachlos geworden. Es herrscht namenloses Elend in der Stadt, wo nur sechs Häuser stehen geblieben sind. Den meisten Verletzten war es unmöglich gewesen, die Häuser noch vor dem Einsturz zu verlassen.

Bemerktes.

* Fünf Generationen unter einem Dache. Fünf Generationen zu sehen, unter ein und demselben Dache vier Mütter zu finden, die in „logischer Reihenfolge“ ein und demselben Stamme entsprossen sind, das ist sicher nichts alltägliches. Ein Redakteur des „Matin“ hat ein solches Phänomen in einer in der Vendée lebenden Familie entdeckt. Hier die Geschichte dieser merkwürdigen Familie, die wie ein Kapitel aus der biblischen Genesis anmutet: Eine Frau, die sich mit 16 Jahren verheiratete, hatte mit 17 eine Tochter; diese Tochter verheiratete sich mit 17 Jahren und hatte mit 19 eine Tochter; diese verheiratete sich mit 17 Jahren und hatte eine Tochter mit 19 Jahren; diese endlich verheiratete sich mit 19 Jahren und hatte mit 20 Jahren einen Sohn und ein Jahr später eine Tochter. Alle vier Mütter sind am Leben: die Mutter ist 27 Jahre alt, die Großmutter 46, die Urgroßmutter 66 und die Ururgroßmutter 84. Es ist gar nicht unmöglich, daß die Ururgroßmutter die Generation noch weiter wachsen sieht und zur Urururgroßmutter wird. Wenn nämlich das Mädchen, das heute 6 Jahre alt ist, mit 17 Jahren heiratet, könnte es in dem Jahre, in welchem die Ururgroßmutter ihr 95. Lebensjahr vollenden würde, ein Kind zur Welt bringen. In diesem Falle könnte die ehrwürdige Matrone das berühmte Wort sprechen: „Tochter, sage der Tochter deiner Tochter, daß die Tochter ihrer Tochter weint!“

Literatur.

† Die Rattenfängerfamilie aus Altona nennt der Verfasser des Leitartikels im Märzheft der „Flotte“ die Eingabe der Altonaer Handelskammer an den Reichstag, in der eine gesetzliche Festlegung des Maximal-Tonnengehaltes der Schiffe der Kriegsmarine zur Sanierung der Reichsfinanzen gefordert wird. In ruhiger, streng sachlicher und überzeugender Weise wird den Betreffenden das Unsinnsige, Unlogische und Verderbliche einer solchen Idee vor Augen geführt. Zum Schluß weist der Verfasser warnd auf das Schicksal Hollands hin und fordert jeden Vaterlandsfreund auf, energisch gegen die Ideen der Altonaer Handelskammer Front zu machen. — Eine kurze Abhandlung erklärt den Laien die Bedeutung der „Geschichtsmassen“, die bis vor wenigen Jahren immer größer und schwerer wurden, die aber jetzt sich vollkommen überlebt haben und voraussichtlich bald für immer verschwinden werden. Der Artikel „Im östlichen Mittelmeer“, Skizzen aus einem Tagebuch, führt den Leser in eine ganz fremde Welt, in die Heimat der Weltfremden und Weltentfremdeten. Die Tätigkeit unserer Marinemannschaften in Messina wird von einem Italiener in einem sehr sympathisch gehaltenen Zeitungsartikel geschildert. Unter der Rubrik „Rundschau“ ist ferner eine Kartenskizze der Postdampflinien zwischen Neu-Guinea, Australien und Ost-Asien enthalten.

Tagesordnung

zur Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 17. März 1909, vorm. 10 Uhr, im Sitzungssaal der amthauptmannschaftlichen Kanzlei.

Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Groß-Össa. — Desgl. zu Riedersöbel. — Besuch des Ortsarmenverbandes Groß-Össa um Erstattung der durch die Behandlung des Dienstmädchens Flora Winkler und des Schulknaben Alfred Schürich im Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin erwachsenen Kosten. — Wahl eines Sachverständigen zur Expropriationszweck auf das Jahr 1909. — Anlagenregulativ für Dittersbach. — 2. Nachtrag zum Ortsstatute für die Stadt Altenberg. — Ortsgesetz über die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihrer Hinterbliebenen für Schmiebederg. — Aenderung der Bezirksgrenzen zwischen Gemeinde Rehefeld-Zaunhaus und dem Staatsforstreviere Rehefeld anlässlich der Erwerbung einer Baustelle durch den Wagenteufel Emil Fischer in Rehefeld vom Forstfiskus. — Desgl. durch den Bergmeister Weiß in Rehefeld. — Besuch des Kaufmanns Johannes Fesse Altenberg um Erlaubnis zum Betriebe der Gasthofsrealgerechtigkeit, zur Abhaltung von Tanzmusik, sowie zur gewerbsmäßigen Veranstaltung von Singspielen usw. im Grundstücke Nr. 68 (Hotel zur Post) zu Altenberg. (Uebertagung.) — Besuch des Vereins für öffentliche Rechtsauskunft in Dresden um Gewährung eines Jahresbeitrages aus dem Bezirksvermögen. — Besuch Emil Hugo Neuberts-Kammerswalde um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft im sogenannten „Stadtkeller“ zu Frauenstein. — Besuch des Privatiers Carl Max Boden-Reinhardtgrümm um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft, sowie zum Weinshank in dem Grundstücke Nr. 53B des Brd.-Rat. für Reinhardtgrümm. (Uebertagung.) — Besuch des vorm. Wirtschafthilfen Paul Johannes Bogler-Reinhardtgrümm um Erlaubnis zum Bier- und Brantweinshank in dem Grundstücke Nr. 30B des Brd.-Rat. für genannten Ort. (Uebertagung.) — Besuch Hermann Schwenkes Breitenau um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft in dem Grundstücke Nr. 17 für Breitenau (neu). — Besuch des Gastwirts Emil Blochwitz-Wilmsdorf um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, zum Weinshank, zum Auspannen und zum Krippenfehen in bez. vor dem in der Nähe des Bahnhofes Possendorf neu zu errichtenden Gebäude.